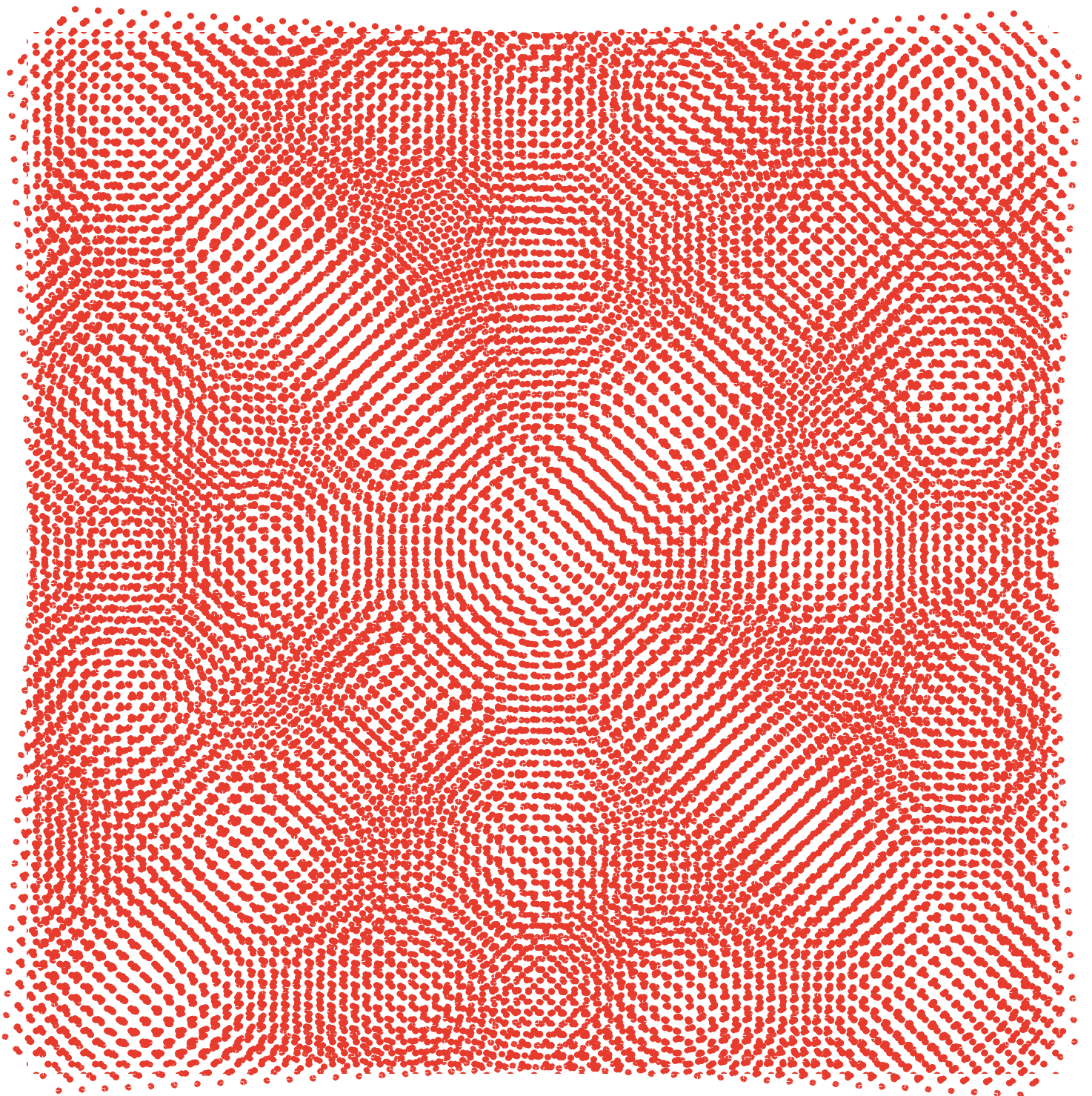


# EINSTEIN STIFTUNG BERLIN JAHRESBERICHT 2023





VORWORT	2
HÖHEPUNKTE	4
ÜBER DIE STIFTUNG	8
FÖRDERUNG	10
FÖRDERSTATISTIK	22
EINSTEIN FOUNDATION AWARD	26
STIFTUNGSKOMMUNIKATION	34
FINANZEN	38
GREMIEN	42
IMPRESSUM	48

# VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freundinnen und Freunde der Einstein Stiftung Berlin, das Jahr 2023 war voller Herausforderungen. Für die Einstein Stiftung war es aber auch ein Jahr der Erneuerung mit personellen Veränderungen und richtungsweisenden Entscheidungen. Trotz mancher finanziellen Unsicherheit gelang es uns auf diese Weise, die Stiftung stabil und verlässlich auf Kurs zu halten, die Zusammenarbeit mit unseren institutionellen Partnern weiterzuentwickeln und auch im 14. Jahr unseres Bestehens eine aktive Rolle in der Berliner Wissenschaft einzunehmen.

Aus unserer Programmarbeit 2023 möchte ich besonders die Förderung der Wissenschaftsfreiheit hervorheben. Angesichts politischer Konflikte und humanitärer Katastrophen wie in der Ukraine und der Israel-Gaza-Region, die sich auch auf die Wissenschaft und die Rahmenbedingungen für Forschung auswirken, ist dieses Förderprogramm weiterhin von großer Bedeutung und die Nachfrage anhaltend höher als unsere finanziellen Fördermöglichkeiten.

Über die sonstigen Aktivitäten der Stiftung im Berichtsjahr liefern Ihnen die nachfolgenden Seiten eine detaillierte Übersicht. Hier im Vorwort möchte ich Sie auf einige zentrale Punkte aufmerksam machen, die mir besonders am Herzen liegen – und vor allem all denjenigen danken, ohne die wir unsere Arbeit nicht leisten könnten.

Im Berichtsjahr übernahm Thorsten Wilhelmy die Geschäftsführung der Einstein Stiftung Berlin. Gemeinsam konnten wir bereits entscheidende Weichen stellen und neue Pläne entwickeln. Ich danke ihm sehr für sein Engagement und seine hervorragende Arbeit!

Viele neue Förderungen wurden realisiert. Ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von Walter Wübben und der Damp Stiftung konnte die Einstein Stiftung im Jahr 2023 insgesamt elf Einstein-Profil-Professuren fördern: Marcel Brass, Roberto Cabeza, Cecilia Clementi, Michael Goebel, Benjamin Judkewitz, Beate Kampmann, Jan Mendling, Gwendolyn Sasse, Ludovic Vallier, Kathrin Zippel und Claire Cunningham, die als erste Künstlerin den Ruf auf eine Einstein-Profil-Professur erhielt.

Ein herzlicher Dank geht an die internationale Jury des Einstein Foundation Award, das Award Committee und das Award Office für die erfolgreiche dritte Vergabe unseres Preises zur Förderung von Qualität in der Forschung, dessen festliche Verleihung zukünftig an Albert Einsteins Geburtstag, dem 14. März, stattfinden wird. Auch dieser mittlerweile international renommierte Preis wäre ohne die großzügige Spende von Walter Wübben nicht möglich.

Diese Stiftung und ihre erfolgreiche Arbeit wären ohne das ehrenamtliche, intensive und fachlich außerordentlich kompetente Engagement unserer Wissenschaftlichen Kommission undenkbar. Stellvertretend nenne ich ihren Vorsitzenden Falko Langenhorst, der die Sitzungen kenntnisreich und umsichtig leitet. Ihm und allen Mitgliedern gilt unser herzlicher Dank!

Ich danke außerdem allen Gremienmitgliedern – Mitgliedern des Vorstands, des Stiftungsrats und des Beirats –, die sich ehrenamtlich in den Dienst der Stiftung stellen, und begrüße stolz unser neues Vorstandsmitglied Annette Grüters-Kieslich sowie drei neue Mitglieder in unserem Stiftungsrat: Asifa Akhtar, Antje Boetius und Detlef Günther.

Nicht zuletzt danke ich allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die mit ihren innovativen Projektideen und Initiativen unsere Programme mit Leben füllen. Durch ihre exzellenten Anträge gewinnt der Wissenschaftsstandort Berlin nicht nur an Renommee, sondern wird durch herausragende Persönlichkeiten bereichert, deren Wirken weit über unsere Stadt hinaus von Bedeutung ist.

Unseren zahlreichen und langjährigen Partnerinnen und Partnern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die vertrauensvoll und auf vielfältige Weise für die Ziele der Stiftung eintreten, gilt ebenfalls mein Dank.

Besonders froh bin ich außerdem über den konstruktiven und vertrauensvollen Austausch mit den Berliner Universitäten und der Berlin University Alliance – unsere gemeinsamen Anstrengungen sind zukunftsweisend!

Bis zu unserem nächsten Wiedersehen, etwa bei der Verleihung des Einstein Foundation Award oder bei einer unserer Veranstaltungen wie „Einstein in the dome“ im Zeiss-Großplanetarium Berlin, empfehlen wir Ihnen die Lektüre unseres Journals ALBERT, dessen aktuelle Ausgabe sich dem Thema „Wasser“ widmet – diese können Sie kostenfrei über unsere neu gestaltete Internetseite bestellen.

Über unseren Newsletter informieren wir Sie gern über all unsere Aktivitäten und Angebote, natürlich auch über neue Ausgaben unserer Porträtreihe „Elephants & Butterflies“ und den Podcast „#Ask-Different“.

Ich freue mich sehr auf zahlreiche Begegnungen und anregende Gespräche!

Martin Rennert  
Vorstandsvorsitzender  
Einstein Stiftung Berlin

# HÖHEPUNKTE

---

## JANUAR

03.01.  
Beate Kampmann tritt ihre  
Einstein-Profil-Professur an

---

## FEBRUAR

01.02.  
Neues Förderprogramm gestartet:  
Einstein BUA/Oxford Visiting Fellows  
28.02.  
Meeting Einstein: Neue alte Welt?

---

## MÄRZ

01.03.  
Geschäftsstelle unter neuer Leitung

---

## APRIL

11.04.  
Antje Boetius wird  
Stiftungsratsmitglied

---

## MAI

02.05.  
Annette Grüters-Kieslich  
neu im Vorstand  
30.05.  
Podiumsdiskussion  
„Was ist Forschungsqualität?“

---

## JUNI

19.06.  
Claire Cunningham kommt an die UdK

---

## JULI

---

## AUGUST

03.08.  
Über 8 Mio.Euro für neue  
Förderungen bewilligt

---

## SEPTEMBER

27.09.  
Bei Einstein in the dome „Deep Breath“  
trifft Kunst auf Forschung  
28.09.  
Neue Mitglieder im Stiftungsrat:  
Asifa Akhtar und Detlef Günther  
28.09.  
Zu Gast beim Internationalen  
Literaturfestival Berlin

---

## OKTOBER

19.10.  
Einstein Lecture:  
The Future of Academic Mobility  
in a Changing World

---

## NOVEMBER

14.11.  
Einstein Foundation Award:  
Die Gewinner stehen fest

---

## DEZEMBER

---

## JANUAR

**03.01.** Gesundheit ist global: Beate Kampmann verlässt die London School of Hygiene and Tropical Medicine, um eine Einstein-Profil-Professor für Globale Gesundheit in Berlin anzutreten. Sie übernimmt die Leitung des Instituts für Internationale Gesundheit der Charité.

## FEBRUAR

**01.02.** Mit einer Förderung von zwei Millionen Euro für das „Einstein BUA/Oxford Visiting Fellows“-Programm stärkt die Einstein Stiftung Berlin die wissenschaftliche Partnerschaft zwischen der Berlin University Alliance (BUA) und der University of Oxford.

## APRIL

**11.04.** Antje Boetius wird Stiftungsratsmitglied: Die Einstein Stiftung begrüßt die vielfach preisgekrönte Wissenschaftlerin, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts und Expertin für die Auswirkungen des Klimawandels auf die Meere in ihren Reihen.

## MÄRZ

**01.03.** Geschäftsstelle unter neuer Leitung: Thorsten Wilhelmy übernimmt am 1. März 2023 die Geschäftsführung der Einstein Stiftung. Er löst Marion Müller ab, die die Geschäfte der Stiftung zwölf Jahre erfolgreich geführt hat.





MAI

**02.05.** Annette Grüters-Kieslich neu im Vorstand: Die national wie international renommierte Expertin für Pädiatrische Endokrinologie und erfahrene Institutionenpolitikerin verstärkt den Vorstand und ergänzt das Gremium um die lebenswissenschaftliche Perspektive.



**30.05.** Was ist Forschungsqualität? Auf diese Frage entlockte Moderator und Sekretär des Einstein Foundation Award Ulrich Dirnagl einem internationalen Podium unterschiedliche Antworten bei einer Veranstaltung der Einstein Stiftung gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Berlin University Alliance und dem BIH QUEST Center. Mit dabei: der Kanadier Gordon Gyatt, Gewinner des Einstein Foundation Award 2022.

JUNI

**19.06.** Claire Cunningham kommt an die UdK: Als erste Künstlerin erhält die schottische Choreographin und Performerin den Ruf auf eine Einstein-Profil-Professur. Für ihre „Choreography of Care“ nutzt und (zweck-)entfremdet sie ihre Krücken als Erweiterung ihres tanzenden Körpers.

AUGUST

**03.08.** Über 8 Mio. Euro bewilligt: Von einem Einstein-Zentrum, das sich mit dem demographischen Wandel befasst, über einen Einstein-Zirkel zum Thema Erben bis hin zu zahlreichen geförderten Fellows: Der Vorstand leistet der Forschung am Standort Berlin erneut finanziellen Vorschub.





## SEPTEMBER

**27.09.** Tief Luftholen: Bei Einstein in the dome „Deep Breath“ trifft Kunst auf Forschung: In fließenden Übergängen zeigt der Vortrag von Andreas Hocke (EC3R) und Sumeet Rohilla Realitäten der modernen mikroskopischen Lungenforschung und ihre KI-basierte Transformation im Zeiss-Großplanetarium vor über 200 Zuschauer:innen.

**28.09.** Neue Mitglieder im Stiftungsrat: Asifa Akhtar, Direktorin der Abteilung für Chromatinregulierung am Max-Planck-Institut für Immunbiologie und Epigenetik in Freiburg, und Detlef Günther, Professor für Spurenelement- und Mikroanalytik am Laboratorium für Anorganische Chemie der ETH Zürich. Zusammen vervollständigen sie das Aufsichtsgremium der Stiftung.

**28.09.** Zu Gast beim Internationalen Literaturfestival Berlin: Einstein-Professorin Gwendolyn Sasse und Publizistin Kateryna Mishchenko sprachen beim größten Literaturfest der Stadt über „Die Ukraine: Selbst- und Fremdbilder“.

## OKTOBER

**19.10.** Akademische Mobilität in herausfordernden Zeiten: Dieses Thema diskutierten nach einem Impulsvortrag von Robert Schlögl (Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung) Antje Boetius, Einstein-Professorin Beate Kampmann, Ralf Beste (Abteilungsleiter für Kultur und Kommunikation im Auswärtigen Amt) und das Publikum in der Staatsbibliothek zu Berlin.

## NOVEMBER

**14.11.** Die Gewinner stehen fest: Die Einstein Stiftung zeichnet den belgischen Bioinformatiker Yves Moreau, die Berkeley Initiative for Transparency in the Social Sciences und die Initiative Responsible Research Assessment mit dem Einstein Foundation Award for Promoting Quality in Research 2023 aus. Das Preisgeld von insgesamt 500.000 Euro wird von der Damp Stiftung zur Verfügung gestellt.



# ÜBER DIE STIFTUNG

Die Einstein Stiftung Berlin wurde 2009 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet. Ihren Sitz hat sie in Berlin. Stifter ist das Land Berlin, das der Stiftung neben dem 2009 bereitgestellten Stiftungskapital in Höhe von fünf Millionen Euro jährlich Landesmittel für den Geschäftsbetrieb und die Fördertätigkeit zuwendet. Die Stiftung trägt den Namen „Einstein Stiftung Berlin“ und ist dem Wirken Albert Einsteins und seiner herausragenden Bedeutung für Wissenschaft und Gesellschaft in Berlin und der gesamten Welt verpflichtet. Der Auftrag der Stiftung lautet: Für die Wissenschaft. Für Berlin.

Wissenschaft ist ein entscheidender Zukunftsfaktor für das Land Berlin. Die Einstein Stiftung verfolgt das Ziel, Wissenschaft und Forschung in Berlin auf internationalem Spitzenniveau zu fördern. Sie verwirklicht dies insbesondere durch die Unterstützung von:

- Institutionen übergreifenden Forschungsschwerpunkten und -projekten,
- gezielter Nachwuchsförderung,
- Berufungen zur Gewinnung herausragender Wissenschaftler:innen,
- forschungsorientierten Lehrangeboten und
- internationaler Netzwerkbildung.

Die Kernaufgabe der Einstein Stiftung ist es, in einem wettbewerblichen und antragsbasierten Verfahren die besten Wissenschaftler:innen sowie Projekte für eine Förderung auszuwählen und zu finanzieren. Antragsberechtigt sind die Berliner Universitäten:

- Freie Universität Berlin,
- Humboldt-Universität zu Berlin,
- Technische Universität Berlin,
- Universität der Künste Berlin und
- die Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Als Kooperationspartner können öffentlich grundfinanzierte Einrichtungen, wie zum Beispiel die Berliner Institute der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Leibniz-Gemeinschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft gefördert werden. Darüber hinaus genießt auch die Hebrew University of Jerusalem den Status einer Kooperationspartnerin. Alle Anträge werden durch externe Gutachter:innen wissenschaftlich bewertet. Auf Grundlage dieser Bewertungen formuliert die Wissenschaftliche Kommission Förder- und Ablehnungsempfehlungen für den Stiftungsvorstand. Dieser entscheidet unter der Berücksichtigung der finanziellen Situation der Stiftung, ob und in welcher Höhe die Einstein Stiftung ein Projekt fördert.

Die Einstein Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen, im Stifterverband, im Förderfonds Wissenschaft in Berlin, in der Berliner Stiftungsrunde und beim Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW). Sie folgt den Grundsätzen guter Stiftungspraxis. ●

# FÖRDERUNG

## EINSTEIN-PROFIL-PROFESSUR

Dank einer Großspende der Damp Stiftung, die der Einstein Stiftung für das Programm bis zu 3 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung stellt, konnte die Stiftung Ende 2017 das Programm Einstein-Profil-Professuren etablieren. Das Ziel des Programms besteht darin, gezielte Spitzenberufungen aus dem Ausland, die von herausragender strategischer Bedeutung für den Wissenschaftsstandort Berlin sind, zu realisieren. Angeworbene Professor:innen beziehen zunächst für fünf Jahre ihr Gehalt und ihre Ausstattung durch die Einstein Stiftung. Neben dem finanziellen Beitrag durch die „Matching Funds“ hat das Land Berlin zugesagt, das Programm zusätzlich zu unterstützen: Im Anschluss an die fünfjährige Förderphase durch die Stiftung werden bis zu zehn Professuren über die Einstein Stiftung bis zur Emeritierung bzw. bis zu ihrem Weggang von Berlin finanziert. Insgesamt förderte die Einstein Stiftung im Berichtszeitraum elf Einstein-Profil-Professuren (Marcel Brass, Roberto Cabeza, Cecilia Clementi, Claire Cunningham, Michael Goebel, Benjamin Judkewitz, Beate Kampmann, Jan Mendling, Gwendolyn Sasse, Ludovic Vallier, Kathrin Zippel).

**Claire Cunningham** Zum 1. Oktober trat Claire Cunningham ihre Professur an der Universität der Künste an. Die schottische Choreographin, Performerin und international anerkannte Vorreiterin auf dem Gebiet des Tanzes für Menschen mit Behinderungen ist für „Choreography, Dance and Disability Arts“ am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz (HZT) tätig. Sie ist die erste Künstlerin, die den Ruf auf eine Einstein-Profil-Professur erhält. Claire Cunningham wird in Berlin u. a. ihren Schwerpunkt „Choreography of Care“ einbringen und weiterentwickeln. Claire Cunningham nutzt und (zweck-) entfremdet ihre Krücken als Erweiterung ihres tanzenden Körpers, und die „Choreography of Care“ ist eine künstlerische Antwort auf Fragen, die sich aus ihrer kritischen Reflexion über Normativität ergeben. ●

## EINSTEIN-BUA-PROFIL-PROFESSUR

Das 2021 neu etablierte Programm Einstein-BUA-Profil-Professur ermöglicht es der Berlin University Alliance, ihre Kompetenzen in den von ihr definierten Grand Challenges durch die Berufung von Einstein-BUA-Profil-Professor:innen aus dem In- oder Ausland zu stärken. Mittel für dieses Programm standen im Berichtsjahr im Teilansatz „Projekte für Grand Challenges Initiatives/ Exzellenzstrategie“ zur Verfügung, Verstetigungsperspektiven für Einstein-BUA-Profil-Professuren werden von den BUA-Partnern angeboten. Die Einstein Stiftung übernimmt neben der Mittelverwaltung den Begutachtungsprozess und sichert anhand des erprobten mehrstufigen Verfahrens die wissenschaftliche Qualität des Programms; die Förderentscheidung wird durch das Board of Directors der Berlin University Alliance getroffen. Im Jahr 2022 wurde ein Antrag auf eine Einstein-BUA-Profil-Professur bewilligt, der zu einer Berufung ab 1.1.2024 führte. Im Berichtsjahr wurde kein Antrag eingereicht.

## EINSTEIN-PROFESSUR

Mit dem Programm Einstein-Professur unterstützt die Einstein Stiftung die Berliner Universitäten, wenn sie in Verhandlungen mit dem Ziel, Spitzenwissenschaftler:innen nach Berlin zu berufen oder ihre Abwerbung zu verhindern, an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten kommen. Die Förderung umfasst Mittel bspw. für Berufungsleistungszulage, Personal-, Sach- oder Investitionsmittel. Im Berichtsjahr gingen keine Anträge auf Einstein-Professuren ein.

## EINSTEIN VISITING FELLOW

Das Programm Einstein Visiting Fellow (EVF) ermöglicht es Berliner Exzellenzclustern, Sonderforschungsbereichen, DFG-Graduiertenkollegs und Einstein-Zentren, internationale Top-Wissenschaftler:innen in ihre Forschung einzubinden und so die Kooperationen der Berliner Universitäten mit profilierten Einrichtungen weltweit zu stärken. Die Gastwissenschaftler:innen betreuen in Berlin jüngere Forscher:innen, die mit Stiftungsgeldern finanziert werden. Damit leistet das Programm einen entscheidenden Beitrag zur Internationalisierung des Wissenschaftsstandorts Berlin. Im Berichtsjahr wurde der Antrag für die Förderung des Chemikers Wonwoo Nam bewilligt. Das bereits geförderte Einstein Visiting Fellowship des Mediziners Zoltán Molnár wurde um zwei Jahre verlängert. Vier weitere Anträge auf EVF, die der Wissenschaftlichen Kommission zur Begutachtung vorlagen, wurden nicht positiv beschieden. Ende 2023 wurden sechs Anträge in der Programmlinie Einstein Visiting Fellows eingereicht – darunter zwei Verlängerungsanträge –, über die im Jahr 2024 entschieden wird.

Wonwoo Nam ist Distinguished Professor für Chemie und Nanowissenschaft an der EWHA Womans University in Seoul. Im Fokus des Projekts „Developing Green Catalytic Systems Utilizing Bioinspired Metal Catalysts“, das er an der HU Berlin zusammen mit seinem Gastgeber Kallol Ray durchführen wird, stehen Metalloenzyme. Diese speziellen Proteine enthalten Übergangsmetalle wie Eisen oder Mangan und können dadurch Sauerstoff reaktiv machen. Inspiriert durch die Natur wird im Projekt untersucht, wie sich Metalloenzyme für künstliche Photosynthese nutzen lassen. Hierdurch ließen sich beispielsweise industrielle Prozesse energieeffizienter gestalten oder nachhaltige Energiegewinnung verbessern. Das Projekt ist am Exzellenzcluster „Unifying Systems in Catalysis (UniSys-Cat)“ angesiedelt.

**Zoltán Molnár** Seit 2020 ist Zoltán Molnár, Professor of Developmental Neurobiology an der University of Oxford, als Einstein Visiting Fellow an der Charité tätig. Zusammen mit der Forschungsgruppe von Britta Eickholt erforscht er am Exzellenzcluster NeuroCure das Gen PTEN, dessen Defekt mit der Entstehung von Autismus und Epilepsie in Verbindung gebracht wird. Nach der erfolgreichen ersten Förderphase soll in den abschließenden beiden Jahren erforscht werden, ob eine gestörte Gehirnentwicklung aufgrund von defektem PTEN umgekehrt werden kann und zu welchen Entwicklungszeitpunkten dies möglich ist. Diese Experimente werden somit Erkenntnisse generieren, die einen direkten therapeutischen Nutzen für Patient:innen haben können.



#### EINSTEIN BUA/OXFORD VISITING FELLOW

Das Einstein BUA/Oxford Visiting Fellow-Programm ist eine Kooperation der Berlin University Alliance und der Einstein Stiftung Berlin, um Gastwissenschaftler:innen der University of Oxford in Berliner Forschungverbänden einzubinden. Die Einstein Stiftung übernimmt neben der Verwaltung der vom Land bereitgestellten Mittel den Begutachtungsprozess und sichert anhand des erprobten mehrstufigen Verfahrens die wissenschaftliche Qualität des Programms; die Förderentscheidung wird durch das Board of Directors der Berlin University Alliance getroffen. Ende 2022 wurden vier Anträge eingereicht, die im Berichtsjahr der Wissenschaftlichen Kommission zur Begutachtung vorlagen. Aus diesem Kreis wurde der Neurowissenschaftler Andrew Sharott im Anschluss an die Förderempfehlung der Wissenschaftlichen Kommission zur Förderung ausgewählt. Im Berichtsjahr wurden zwei weitere Anträge gestellt. Der Antrag für die Einstein BUA/Oxford Visiting Fellow Ida Toth wurde bewilligt, sie beginnt ihr Projekt im Jahr 2024.

**Andrew Sharott** ist außerordentlicher Professor an der MRC Brain Network Dynamics Unit der University of Oxford und forscht unter anderem zu neuronalen und hormonellen Hirnleistungsstörungen, Tiefenhirnstimulationen und Behandlungsmöglichkeiten von Parkinson. In seinem Projekt sollen Ressourcen und Fachwissen kombiniert werden, sodass künftig die Messung von Hirnfrequenzen für eine störungsfreie Ausrichtung der Therapie mit Tiefenhirnstimulation genutzt werden kann. In Berlin wird er in die Forschungskontexte des Einstein Zentrums Neurowissenschaft und des Exzellenzclusters NeuroCure eingebunden.

**Ida Toth** Die Historikerin und Byzantinistin Ida Toth lehrt an der Faculty of History und der Faculty of Classics der University of Oxford. Im Fokus des Projekts “The Seven Sages of Rome Revisited: Striving for an Alternative Literary History”, das sie zusammen mit Jutta Eming an der FU Berlin durchführen wird, steht der Stoff der „Seven Sages of Rome“. Dieser war in Gestalt von über 1.000 Manuskripten vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert in unterschiedlichen Varianten in Europa und dem Nahen Osten weit verbreitet und ist damit ein einzigartiges Objekt für die Erforschung eines Erzählkomplexes aus globaler Perspektive. Insbesondere interessieren sich Ida Toth und Jutta Eming dafür, wie zentrale Motive des Stoffes – Weisheit, Macht und Geschlechterrollen – sich in kulturübergreifenden Anverwandlungen und Rezeptionen verändern. ●

#### EINSTEIN BIH VISITING FELLOW

In Kooperation mit der Stiftung Charité finanzierte die Einstein Stiftung auch im Berichtsjahr Einstein BIH Visiting Fellowships aus Mitteln der Privaten Exzellenzinitiative Johanna Quandt. Da die Laufzeit der Privaten Exzellenzinitiative begrenzt und die für die Einstein BIH Visiting Fellows zur Verfügung stehenden privaten Mittel mittlerweile in Gänze verplant sind, können Folgeanträge nur noch im regulären Programm Einstein Visiting Fellow eingereicht werden.

#### EINSTEIN RESEARCH FELLOW

Das Einstein Research Fellowship fördert sowohl universitäre Spitzenwissenschaftler:innen als auch berufbare Nachwuchswissenschaftler:innen. Diese erhalten die Möglichkeit, bis zu zwei Jahre an einem außeruniversitären Institut zu forschen. Berufbare Nachwuchswissenschaftler:innen können durch die von der Stiftung finanzierte Vertretungsprofessur das eigene berufliche Profil in Berlin weiterentwickeln. Mit der Überarbeitung des Programmportfolios Ende 2022 wurde dieses Programm eingestellt.

**Andreas Eckert** Im Jahr 2022 wurde der Antrag zur Förderung von Andreas Eckert im Programm Einstein Research Fellow bewilligt. Die Förderung seines Forschungsprojekts zum Konzept von Arbeit in Afrika nach 1945 läuft von April 2023 bis März 2025, gastgebende Einrichtung ist das Forum Transregionale Studien. ●

#### EINSTEIN JUNIOR FELLOW

Das Programm Einstein Junior Fellow bietet den Berliner Hochschulen sowie der Charité – Universitätsmedizin Berlin die Möglichkeit, ihre besten berufbaren Nachwuchswissenschaftler:innen für weitere drei Jahre zu beschäftigen. Zudem sind Rekrutierungen aus dem Ausland möglich. Die antragsberechtigten Universitäten können jährlich je drei Anträge für Fellowships bei der Stiftung stellen. Die Förderung umfasst eine W2-Professur-entsprechende Besoldung sowie zusätzliche Personal- und Sachmittel in Höhe von 100.000 Euro für den Zeitraum von drei Jahren. Im Berichtsjahr wurden Philipp Mergenthaler und Sven Ramelow gefördert, die Förderung von Julia Weber lief 2023 aus. 2022 ist ein letzter Antrag in diesem Programm eingegangen, über den im Sommer 2023 entschieden und der nicht zur Förderung ausgewählt wurde. Auch dieses Programm wurde nach einer Evaluation zugunsten des neuen, an Postdocs adressierten Programms Einstein Starting Researcher eingestellt.

#### EINSTEIN INTERNATIONAL POSTDOCTORAL FELLOW

Das Programm Einstein International Postdoctoral Fellow gibt bereits durch Drittmittel geförderten jungen Spitzenwissenschaftler:innen die Möglichkeit, eine von ihnen geführte Nachwuchsgruppe durch eine/n aus dem Ausland rekrutierte/n Postdoktorand:in zu verstärken. Gleichzeitig sollen auf diese Weise internationale junge Talente für Berlin interessiert und ihnen eine Arbeitsmöglichkeit für bis zu fünf Jahren gegeben werden. Im Berichtsjahr wurde der Antrag zur Förderung von Pietro Maraboti positiv beschieden. Auch dieses Programm wird nach der Überarbeitung des Förderportfolios nicht mehr ausgeschrieben.



**Pietro Marabotti** hat seine Doktorarbeit an der Politecnico Milano in Energie- und Nuklearwissenschaften vorgelegt und wird im Rahmen des International Postdoctoral Fellowships zusammen mit Sebastian Heeg am Institut für Physik der HU Berlin im Bereich der Materialwissenschaften über Carbine forschen. Im Verlauf des Projekts soll ein neuartiges Nahfeldspektrometer entwickelt werden, das Carbine mit Infrarottechnologie abtastet, um optische und strukturelle Nichtlinearitäten (bspw. Defekte) zu identifizieren und Einblicke in deren atomare Struktur zu geben. Marabotti und Heeg wollen erforschen, wie sich die Eigenschaften von Carbinen gezielt für einen Einsatz in optoelektronischen Geräten nutzen lassen. ●

#### EINSTEIN STARTING RESEARCHER

Nach der Überarbeitung des Programmportfolios wurde das Programm Einstein Starting Researcher 2022 als Neuerung für die Karrierestufe zwischen Postdoc und Berufung aufgelegt. Es erlaubt den antragsberechtigten Einrichtungen, exzellente Wissenschaftler:innen zu rekrutieren bzw. in Berlin zu halten. In einer entscheidenden Karrierephase können Einstein Starting Researcher konzentriert an einem Forschungsprojekt arbeiten. Für Antragsteller:innen bietet es die Möglichkeit, durch ein eigenständiges Forschungsprojekt das eigene Profil weiter zu schärfen und somit die Berufungschancen zu verbessern. Neben der eigenen Stelle gibt es die Möglichkeit, Mittel für wissenschaftliches und technisches Personal zur Durchführung der Forschung zu beantragen. Im Berichtsjahr wurde das Programm zum ersten Mal ausgeschrieben. Im Frühjahr 2023 wurden acht Anträge eingereicht, drei von der Wissenschaftlichen Kommission für förderwürdig befunden und aufgrund der finanziellen Situation der Stiftung die zwei Bestplatzierten bewilligt. Nach der ersten Ausschreibung wurden erste Erfahrungen intern evaluiert und bereits Anpassungen wie Dotierung der eigenen Stelle und Verlängerung der maximalen Laufzeit vorgenommen. Ende 2023 wurden zehn Anträge eingereicht, über die 2024 entschieden wird.

**Oya Cingöz** Nach ihrer Promotion in Boston und einer Postdoc-Stelle in New York ist Oya Cingöz seit 2018 am Robert Koch-Institut, wo sie an HIV und anderen Retroviren forscht. Unterstützt von Christian Drosten wird sie nun als Einstein Starting Researcher an der Charité eine Grundannahme der Virologie auf den Prüfstand stellen. So hat Cingöz herausgefunden, dass Retroviren nicht, wie bisher angenommen, für ihre Genexpression immer den Umweg über ein DNA-Stadium im Kern der Wirtszelle gehen müssen. Sie können Gene offenbar auch direkt von ihrem eigenen RNA-Genom exprimieren. Diese Erkenntnis kann weitreichende Folgen haben, beispielsweise für die Beschreibung von Immunreaktionen bei HIV-exponierten Personen und die Entwicklung von retroviralen Impfstoffen, die im Rahmen des Projekts vorangetrieben werden soll.

**Christoph Sander** Nach seiner Promotion in Wissenschaftsgeschichte an der TU Berlin hatte Christoph Sander Postdoc-Stellen in Berlin und in Rom inne. An der HU Berlin wird er künftig untersuchen, wie Menschen vor dem 19. Jahrhundert wissenschaftliche Literatur gelesen und die konkreten Bücher mit Anmerkungen versehen haben. Als Grundlage dafür dienen digitalisierte Werke aus dem Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin, die in Europa vor 1800 gedruckt wurden. Das im Bereich der Digital Humanities angesiedelte Projekt möchte Erkenntnisse unter anderem darüber gewinnen, ob sich Muster in den Anmerkungen erkennen lassen, wie sie sich im Laufe der Zeit verändert haben und welche Schlüsse sie über die Entwicklung von Leseverhalten und Inhaltsverstehen erlauben. ●

#### FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTSFREIHEIT

Im Programm zur Förderung der Wissenschaftsfreiheit bewilligte die Einstein Stiftung im Berichtsjahr die Anträge von fünf ausländischen Wissenschaftler:innen, die in ihren Heimatländern eine Einschränkung ihrer Wissenschaftsfreiheit erfahren oder anderweitig gefährdet sind. Die Nachfrage nach Förderungen in diesem Programm war 2023 anhaltend hoch – mit Blick auf die politische Situation in vielen bevölkerungsreichen Ländern und auf den Krieg gegen die Ukraine kaum überraschend. Zur Frühjahrssitzung der Wissenschaftlichen Kommission lagen 16 Anträge zur Begutachtung vor. Das Programm zeigt Wirkung und hat zahlreichen geförderten Wissenschaftler:innen neue Perspektiven ermöglicht, was neben dem humanitären Aspekt in Zeiten eines auch in der universitären Forschung merklichen Fachkräftemangels sowohl den Geförderten als auch den Berliner Universitäten zugutekommt.

**Tamara Fastovska** Im Programm der Wissenschaftsfreiheit hat der Vorstand die Förderung von Tamara Fastovska beschlossen, die hier exemplarisch genannt wird – die Namen und Projekte der Einstein Guest Researcher werden aus Sicherheitsgründen und auf Wunsch der Geförderten in der Regel nicht bekannt gegeben. Fastovska ist Wissenschaftlerin am Institut für Mathematik der HU Berlin und wird elastische Körper verschiedener Materialien in ihren Eigenschaften und in ihren Interaktionen mathematisch-theoretisch beschreiben. 2023 hat der Vorstand die Förderung für vier weitere Wissenschaftler:innen aus der Türkei und der Ukraine bewilligt. Aufgrund der hohen Mittelbindung in diesem Teilansatz der Stiftung wurde die Einreichung von Anträgen für den Bewerbungstich tag im November 2023 ausgesetzt. ●

## PROJEKTFÖRDERUNG<sup>1</sup>

### Einstein-Forschungsvorhaben

Mit diesem Programm fördert die Stiftung exzellente wissenschaftliche Projekte auf höchstem internationalem Niveau, die von mindestens zwei Forschungseinrichtungen in Berlin oder unter Einbezug der Hebrew University in Jerusalem getragen werden. Die Vorhaben sollen im positiven Sinne risikobehaftet sein und der Weiterentwicklung des Forschungsstandorts Berlin dienen.

Im Berichtsjahr liefen vier Forschungsvorhaben: „cfChIP-seq as a biomarker for liver disease“, „Learning related modulation of activity at the Mesoscale and Dendrite level“, „Selbstzeugnisse von Juden nach der Rückkehr aus Lateinamerika nach Berlin (1945/49-1970)“ sowie „Open-source modeling of the future role of renewable hydrogen in Germany and Europe“.

Ende 2022 gingen vier Anträge auf Einstein-Forschungsvorhaben ein, über die im Jahr 2023 entschieden wurde. Zwei der vier Anträge wurden als förderwürdig eingestuft, aber aus finanziellen Gründen letztendlich abgelehnt („approved but not funded“). Das Programm wird aufgrund einer strategischen Schwerpunktsetzung der Stiftung in Folge der Beschlüsse des Stiftungsrats im November 2022 künftig nicht mehr ausgeschrieben.

## STRUKTURFÖRDERUNG

### Einstein-Zentren

Mehrjährige institutionen- und disziplinenübergreifende Forschungs- und Lehrverbünde in innovativen und zukunftsweisenden Themen werden als Einstein-Zentren gefördert. Je nach Situation der Verbünde und Initiatoren können diese Zentren bestehende Forschungsstärken am Standort ergänzen oder zur Entwicklung neuer Forschungsschwerpunkte, auch mit Blick auf künftige Anträge bei überregionalen Förderern, dienen. Zentral ist die Koordination und Bündelung vorhandener Berliner Expertise in einem Fachbereich und die Sichtbarmachung dieser Aktivitäten über Berlin hinaus. Im Berichtsjahr förderte die Stiftung sieben Einstein-Zentren sowie zwei Vormodule in Vorbereitung auf die Vollantragstellung. Ein Zentrum wurde in einer Zwischenbegutachtung evaluiert. Ein bislang als Vormodul gefördertes Konsortium wurde im Jahr 2023 für die vollumfängliche Förderung bewilligt.

Vorstand und Wissenschaftliche Kommission waren im Berichtsjahr mit diesen Zentren bzw. Vormodulen befasst:

### Einstein-Zentrums 3R

Die Gründung des Einstein-Zentrums 3R (EZ3R) wurde initiiert von der Charité – Universitätsmedizin Berlin, der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin sowie der Technischen Universität Berlin; es arbeitet in enger Kooperation mit dem Berlin Institute of Health in der Charité, dem Max Delbrück Center, dem Bundesinstitut für Risikobewertung und dem Robert Koch-Institut. Das EZ3R wurde am 21. September 2023 im Rahmen einer halbtägigen Online-Befragung durch eine internationale Gutachter:innenkommission positiv zwischenbegutachtet und stellte zugleich einen Antrag auf eine weitere Förderphase für zweieinhalb Jahre, der bewilligt wurde. An diesem Einstein-Zentrum wird weiterhin die Berliner Forschung zu tierfreien Methoden zur Entwicklung neuer Therapien für menschliche Erkrankungen gefördert. Die bisher durchgeführten Forschungsarbeiten wurden von allen Gutachter:innen einhellig als exzellent, innovativ und stetig Fortschritte erzielend gewürdigt.

<sup>1</sup> Ende 2022 wurde das Programmportfolio überarbeitet. Die Umstrukturierung beinhaltete eine neue Einteilung der Förderarten. Die Projektförderung entfällt, die Einstein-Zirkel sind nun der Strukturförderung zugeordnet und erscheinen dort.

Die Verschiebung des Schwerpunkts von Organoiden aus Patient:innen – auf die sich der ursprüngliche Antrag konzentrierte – zu komplexeren Geweben mit mehreren Zelltypen wurde gelobt, da dadurch die Heterogenität realer Gewebe besser berücksichtigt werden kann. Nach Ansicht der Gutachter:innen war der klare Fokus auf den Ersatz (und damit auf eines der 3R – „Replace“) verständlich. Dies sei insbesondere ein logischer Schwerpunkt angesichts der hohen Erwartungen von Teilen der Öffentlichkeit und der Politik, da die Verfeinerung weitere Tierversuche nach sich ziehen würde und die Nachfrage (auch seitens der Industrie) in Bezug auf den Ersatz am höchsten ist. Das EZ3R wird nach der positiven Zwischenevaluation bis Ende 2026 gefördert.

#### Einstein Center Climate Change

Als Zentrum in der Vormodulphase wurde im Berichtsjahr das Einstein Center Climate Change (ECCC) hinsichtlich einer vollumfänglichen Förderung begutachtet. Im ECCC soll erforscht werden, wie gesellschaftliche Akteure eingebunden werden können, um Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen auf lokaler Ebene in Berlin und Brandenburg umzusetzen. Nach der fast zweijährigen Finanzierung der Vorbereitungsphase des geplanten ECCC organisierte die Einstein Stiftung am 17. Oktober 2023 einen Vor-Ort-Besuch zur Begutachtung des Antrags. An der Begehung nahmen neun internationale Gutachter:innen mit Expertise in den Bereichen Stadtplanung und -forschung, Gesundheitsforschung, Public Policy und Klimawandel teil. Nach einem intensiven Tag mit Diskussionen und Interaktionen mit den Antragsteller:innen und trotz der Zustimmung zum Thema hinsichtlich Relevanz und Ambition, empfahl die Mehrheit der Gutachter:innen eine Förderung mit Auflagen. Die Wissenschaftliche Kommission kam auf Basis des Berichts der Gutachter:innen und ihrer Einschätzung des Umfangs der Auflagen zur Empfehlung „revise and resubmit“. Dieser Empfehlung folgte der Vorstand der Stiftung. Um einen neuen und deutlich überarbeiteten Vollertrag zu ermöglichen, wurde 2023 die Fortsetzung der Förderung der Vorbereitungsphase beschlossen.

#### Einstein Center for Early Disease Interception

Nach einer Online-Befragung des Antragskonsortiums durch sieben internationale Gutachter:innen im Frühjahr 2023 und der positiven Förderempfehlung der Wissenschaftlichen Kommission bewilligte der Vorstand in seiner Sitzung vom 12. Juli 2023 die Vormodulphase für das Einstein Center for Early Disease Interception. Während der zweijährigen Förderung, beginnend zum 1.1.2024, soll ein Vollertrag für ein Zentrum im Forschungsfeld der zellbasierten interzeptiven Medizin erarbeitet werden. Die Forschungsansätze zielen darauf ab, Krankheiten in einem sehr frühen Stadium, in dem nur einzelne kranke Zellen in den Patient:innen vorhanden sind und sich noch keine Symptome und Folgeschäden manifestiert haben, zu diagnostizieren und zu bekämpfen. Der Schwerpunkt des geplanten institutionenübergreifenden Zentrums soll dabei auf der beschleunigten Entwicklung, Integration und Anwendung neuer Schlüsseltechnologien der Einzelzell-Multiomik und der räumlichen Biologie, hochentwickelten präklinischen Patient:innenmodellen und neuartigen Lösungen mithilfe von Künstlicher Intelligenz liegen. Das Konsortium verbindet Forscher:innen und Kliniker:innen von zehn führenden Berliner Institutionen miteinander, u. a. die Charité einschließlich des Berlin Institute of Health in der Charité (BIH), das Max Delbrück Center, die Technische Universität Berlin, Freie Universität Berlin und Humboldt-Universität zu Berlin sowie das Museum für Naturkunde und das Max-Planck-Institut für molekulare Genetik.

### Einstein Center for Population Diversity

Im Jahr 2019 hatte ein Konsortium von Forscher:innen der Charité, FU Berlin und HU Berlin einen Antrag für ein Einstein Center for Population Diversity (ECPD) gestellt. Eine hybrid durchgeführte Evaluierung am 13. und 14. August 2020 endete mit der Empfehlung, ein Vorbereitungsmodul zu gewähren, um den Antrag zu überarbeiten und die einzelnen Forschungsprojekte besser zu integrieren. Diese Vorbereitungsphase wurde vom Vorstand der Stiftung bewilligt und begann im Juni 2021. Der Vollartrag wurde im November 2022 eingereicht und am 21. März 2023 durch sieben internationale Expert:innen aus den Bereichen Soziologie, Epidemiologie, (Familien-)Demografie, Sozialmedizin/-politik, soziale und gesundheitliche Ungleichheit bei einer Begehung begutachtet. Zwei Mitglieder der Wissenschaftlichen Kommission der Einstein Stiftung waren als Berichtersteller:innen bei dieser Begehung anwesend. Auf der Grundlage des schriftlichen Antrags und der überzeugenden Präsentationen während des Vor-Ort-Besuchs empfahlen die Gutachter:innen einstimmig die Finanzierung des ECPD. Dieser Empfehlung folgte die Wissenschaftliche Kommission, und der Vorstand beschloss am 12. Juli 2023 die Förderung des ECPD. Das Zentrum nimmt seine Arbeit zu Beginn des Jahres 2024 auf. Die europäischen Gesellschaften werden aufgrund des demografischen Wandels, zunehmender Migration und neuer und sich wandelnder Arbeits-, Betreuungs- und Beziehungsarrangements immer heterogener und vielfältiger. Dies birgt Chancen für gesellschaftlichen Fortschritt – aber auch erhebliche Risiken für wachsende Ungleichheiten bei der Lebenserwartung, bei Gesundheit, Bildung oder wirtschaftlichem Status. Das Einstein Center for Population Diversity wird diese Chancen und Herausforderungen ab 2024 bis Ende 2029 untersuchen. Dabei wird die Expertise von Sozial- und Gesundheitswissenschaften in einem interdisziplinären Konsortium verbunden. Im Fokus des Zentrums steht die Familie, die einerseits als diesen Wandlungsprozessen unterworfenen Reproduktions- und Aushandlungsort zwischen den Generationen und als Bindeglied zur Gesundheits-, Sozial-, Arbeitsmarkt- oder Bildungspolitik gesehen wird. Andererseits erfährt sie als Konzept selbst Ausdifferenzierung und treibt damit Vielfalt voran.

### Einstein Research Units

In Kooperation mit der Berlin University Alliance (BUA) und durch zusätzlich für dieses Förderformat seitens des Landes bereitgestellte Mittel unterstützt die Einstein Stiftung Berlin mit Einstein Research Units (ERU) die von der BUA identifizierten Grand Challenges. Die thematisch sich hieran orientierenden ERUs sind inter- und transdisziplinäre Verbundvorhaben, die drei Jahre lang mit bis zu 2 Mio. Euro p.a. Themen von sowohl wissenschaftlicher als auch gesellschaftlicher Relevanz bearbeiten.

Die Einstein Stiftung übernimmt neben der Verwaltung der vom Land bereitgestellten Mittel den Begutachtungsprozess und sichert anhand des erprobten mehrstufigen Verfahrens die wissenschaftliche Qualität des Programms; die Förderentscheidung wird durch das Board of Directors der Berlin University Alliance getroffen.

### Einstein Research Unit Global Health

Eingereicht durch die Einstein-Profil-Professorin Beate Kampmann lag Ende April der Antrag auf ein Vormodul für eine Einstein Research Unit Global Health vor. Aufgrund der besonderen Natur des Vorhabens wurde der Antrag schriftlich begutachtet und von der Wissenschaftlichen Kommission für förderwürdig befunden. Das Board of Directors hat sich dem angeschlossen und die Förderung für zwei Jahre bewilligt. Am 1.10.2023 startete das Vormodul für die Einstein Research Unit Global Health. Die Vorbereitungsphase dient dazu, ein besseres Verständnis der Global-Health-Terminologien und -Methoden zwischen den Disziplinen, Forschenden und lokalen und internationalen Partnern auf allen Ebenen zu entwickeln, um längerfristig erfolgreich zu sein und ein nachhaltiges inter- und transdisziplinäres „Global Health“-Forschungsfeld zu schaffen.

### Einstein Research Unit Coping with Affective Polarization

Die Einstein Research Unit Coping with Affective Polarization (CAP) widmet sich der Erforschung des Phänomens der affektiven Polarisierung, der Tendenz, sich Gleichgesinnten näher und Andersgesinnten gegenüber distanzierter zu fühlen. Die Forscher:innen fragen danach, welche nachteiligen Folgen dies für die Gesellschaft haben kann. Das Ziel der vorgeschlagenen Einstein Research Unit CAP ist es, Strategien zur Bewältigung der negativen Folgen von gruppeninterner Bevorzugung und gruppenfremder Feindseligkeit zu entwickeln. Am 10. Oktober 2023 hat sich eine international besetzte Gutachter:innenkommission aus den Disziplinen (Sozial-)Psychologie, Medien-/Kommunikationswissenschaften, Soziologie und Politikwissenschaft zu einer Begehung zusammengefunden. Die Gutachter:innen anerkannten das große Potenzial sowohl der Gruppe als auch des Themas, empfahlen aber gleichwohl, den Antrag zu überarbeiten und erneut einzureichen. Auf Basis der Begehung hat auch die Wissenschaftliche Kommission die Überarbeitung und Neueinreichung des Antrags empfohlen. Das Board of Directors der BUA hat sich der Empfehlung angeschlossen; ein überarbeiteter Antrag wird im März 2024 erwartet.

### Einstein-Doktorandenprogramm-Preis

Die Einstein Stiftung förderte im Berichtszeitraum noch zwei strukturierte Berliner Doktorandenprogramme als „Einstein Doctoral Programmes“ (Berlin School of Economics und das DFG-Graduiertenkolleg „Parasiteninfektionen“). Das Programm wurde zuletzt im Jahr 2019 ausgeschrieben.

### Einstein Foundation Doctoral Program

Das Programm wurde in Nachfolge zum Einstein-Doktorandenprogramm-Preis aufgelegt und erstmals im Jahr 2021 ausgeschrieben. Diese Förderung ermöglicht es strukturierten Doktorandenprogrammen in Berlin, innovative Maßnahmen in der Graduiertenförderung zu erproben, zu verstetigen und zu verbreiten. Pro Jahr können bis zu zwei Programme finanziert werden, die für drei Jahre mit bis zu 300.000 € gefördert werden. Im Berichtsjahr wurde eine Förderung bewilligt, der Beginn ist für März 2024 geplant; zwei weitere Anträge wurden abgelehnt. Am Ende des Berichtsjahrs sind zwei weitere Anträge in dem Programm eingegangen, über die im Jahr 2024 entschieden wird.

### Berlin Graduate School of Ancient Studies

Die Berlin Graduate School of Ancient Studies (BergSAS) erhält nach 2017 ein weiteres Mal die Förderung für exzellente Doktorandenprogramme. Sie wird seit 2011 von der FU Berlin und der HU Berlin betrieben, bietet mit verschiedenen Kooperationspartnern insgesamt fünf Doktorand:innenprogramme in den Altertumswissenschaften und angrenzenden Fachgebieten an und ist Teil des Berliner Antike-Kollegs. Die Fördermittel wird die BergSAS nutzen, um in Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Partneereinrichtungen Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und Deutsches Archäologisches Institut den Bereich der Digital Humanities innerhalb der Ausbildung der Promovierenden zu stärken. Dabei werden digitale Forschungsmethoden und -instrumente, das Forschungsdatenmanagement sowie digitales Publizieren im Vordergrund stehen. Mit der Förderung sind zudem drei Promotionsstipendien verbunden.

### Einstein-Zirkel

Dieses Programm eröffnet Berliner Wissenschaftler:innen die Gelegenheit zur selbstorganisierten themenbezogenen Kooperation in Berlin. Die Förderung umfasst die Finanzierung von regelmäßigen mehrtägigen Arbeitstreffen (inkl. Reise- und Unterkunftsmittel für Mitglieder, die nicht an einer Berliner Einrichtung arbeiten) sowie Koordinierungsmittel.

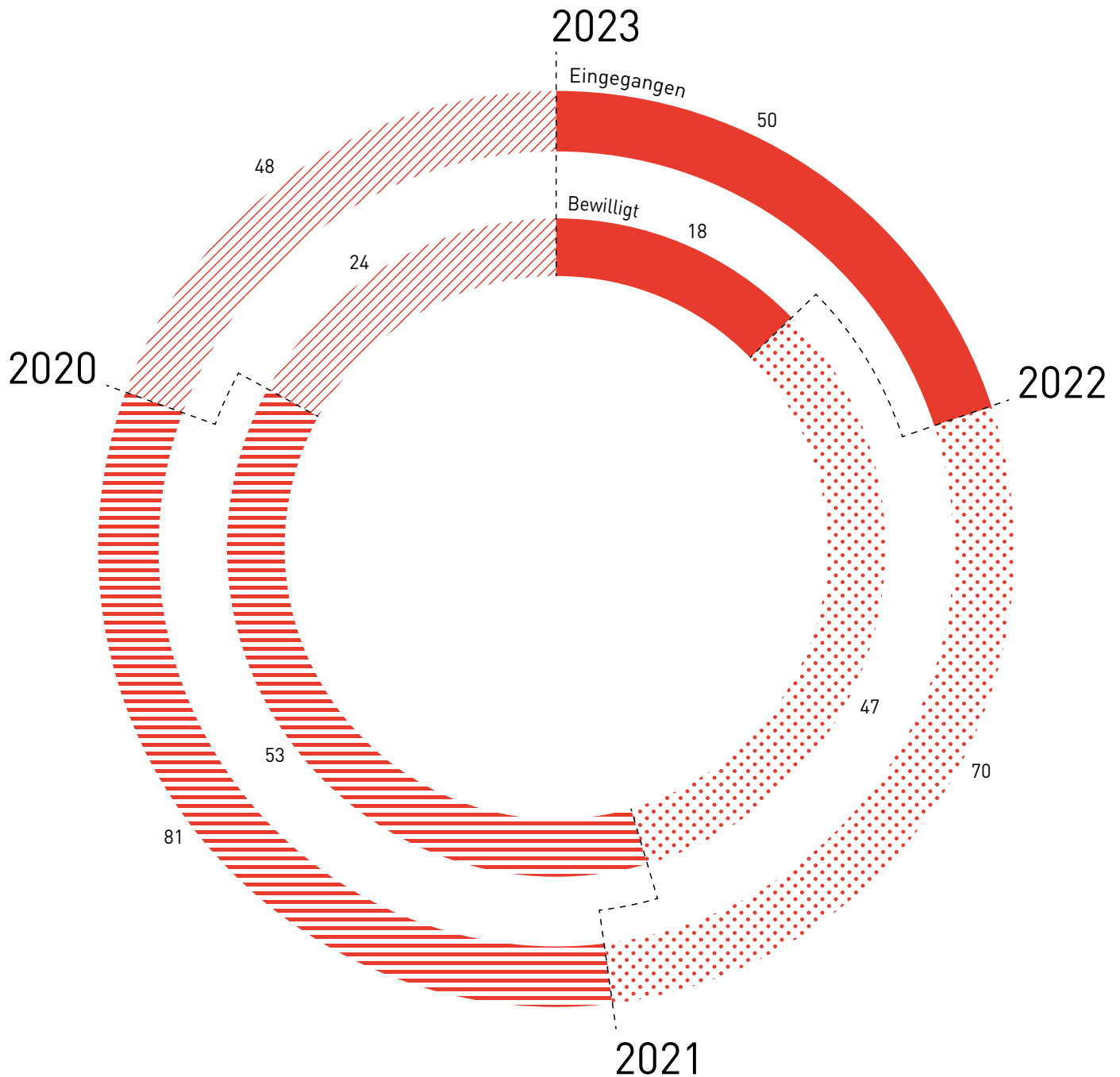
Der Einstein-Zirkel „Improving (Mental) Health Care in Homelessness“ von Charité, HU Berlin, TU Berlin, FU Berlin und Robert-Koch-Institut hat im Berichtsjahr seine Förderzusage erhalten und im Anschluss seine Arbeit aufgenommen. Er beschäftigt sich mit der mentalen und gesundheitlichen Situation wohnungsloser Menschen. Psychische Erkrankungen können eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Wohnungslosigkeit spielen und können umgekehrt durch die sozialen Schwierigkeiten, mit denen wohnungslose Menschen konfrontiert sind, negativ beeinflusst werden. Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit, der sozialen Integration und der Lebensqualität sind nach wie vor kaum vorhanden. Ziel des Zirkels ist die Entwicklung von Strategien und Interventionen, um die komplexen, zugrunde liegenden Systematiken in der Metropolregion Berlin zu verstehen und zu verbessern. Neben den Sozial- und Datenwissenschaften, der Stadtplanung und verschiedenen medizinischen Fachrichtungen wie Psychiatrie und der Notfall- und Allgemeinmedizin will der Zirkel explizit auch die Perspektive der von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen, von Akteur:innen im Praxisfeld als auch internationalen Wissenschaftler:innen einbeziehen.

Der zweite im Jahr 2023 bewilligte Einstein-Zirkel „Liminality and Transfer“ wird von HU Berlin und FU Berlin verantwortet und bezieht Forscher:innen von der Universität Leipzig, der Aarhus University, vom Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin und dem Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung Köln ein. Er widmet sich den Widersprüchen im Konzept und den Praktiken des Erbes und zielt auf ein besseres Verständnis aktueller Probleme des Erbes ab. Dies umfasst Debatten über den Transfer von Privatvermögen, über soziale Ungleichheit und über kulturelle Weitergabe unter globalen und postkolonialen Bedingungen („Welterbe“). Aus der Perspektive von Recht und Philosophie, Soziologie und Ethnologie, Geschichts-, Kultur- und Literaturwissenschaft wird der Zirkel mit dem Stichwort der Liminalität besonders die zeitlichen Dimensionen des Erbes reflektieren und die Dauerhaftigkeit des Eigentums hinterfragen.

Im Berichtsjahr liefen sechs Einstein-Zirkel, drei wurden neu beantragt, davon wurden zwei bewilligt. Der Einstein-Zirkel „Fashioning Education“ lief im September 2023 aus. Zum Ende des Berichtsjahres ging ein weiterer Antrag für einen Einstein-Zirkel ein, über den im Jahr 2024 entschieden wird.

# FÖRDERSTATISTIK

## EINGEGANGENE UND BEWILLIGTE ANTRÄGE

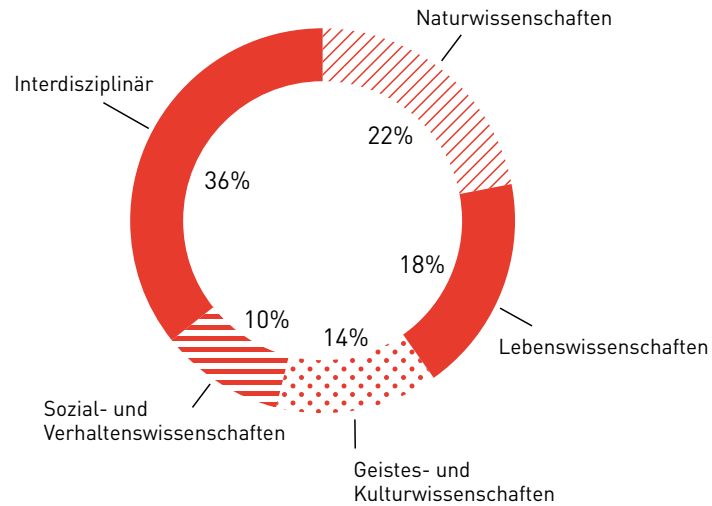


2023 verzeichnete die Stiftung im Vergleich zum Vorjahr einen geringeren Antragsseingang. Dies ist vor allem der finanziell bedingten Aussetzung einer Förderrunde im Programm Wissenschaftsfreiheit zuzurechnen.

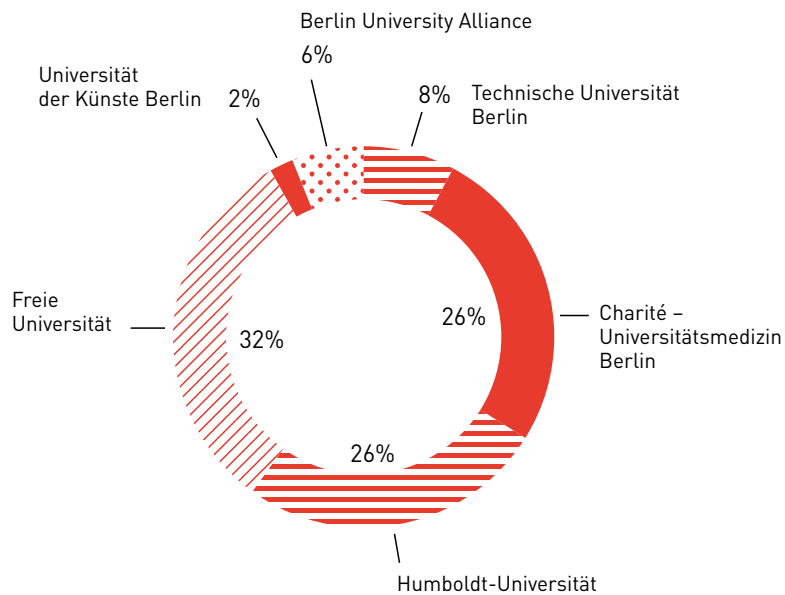
Bewilligte Anträge sind solche, über die im jeweiligen Kalenderjahr entschieden wurde. Die Bemessungsgrundlage umfasst somit teils Anträge aus dem jeweiligen Kalenderjahr, teils auch solche, die im Herbst des Vorjahres eingereicht wurden.



EINGEGANGENE ANTRÄGE NACH FACHGEBIETEN

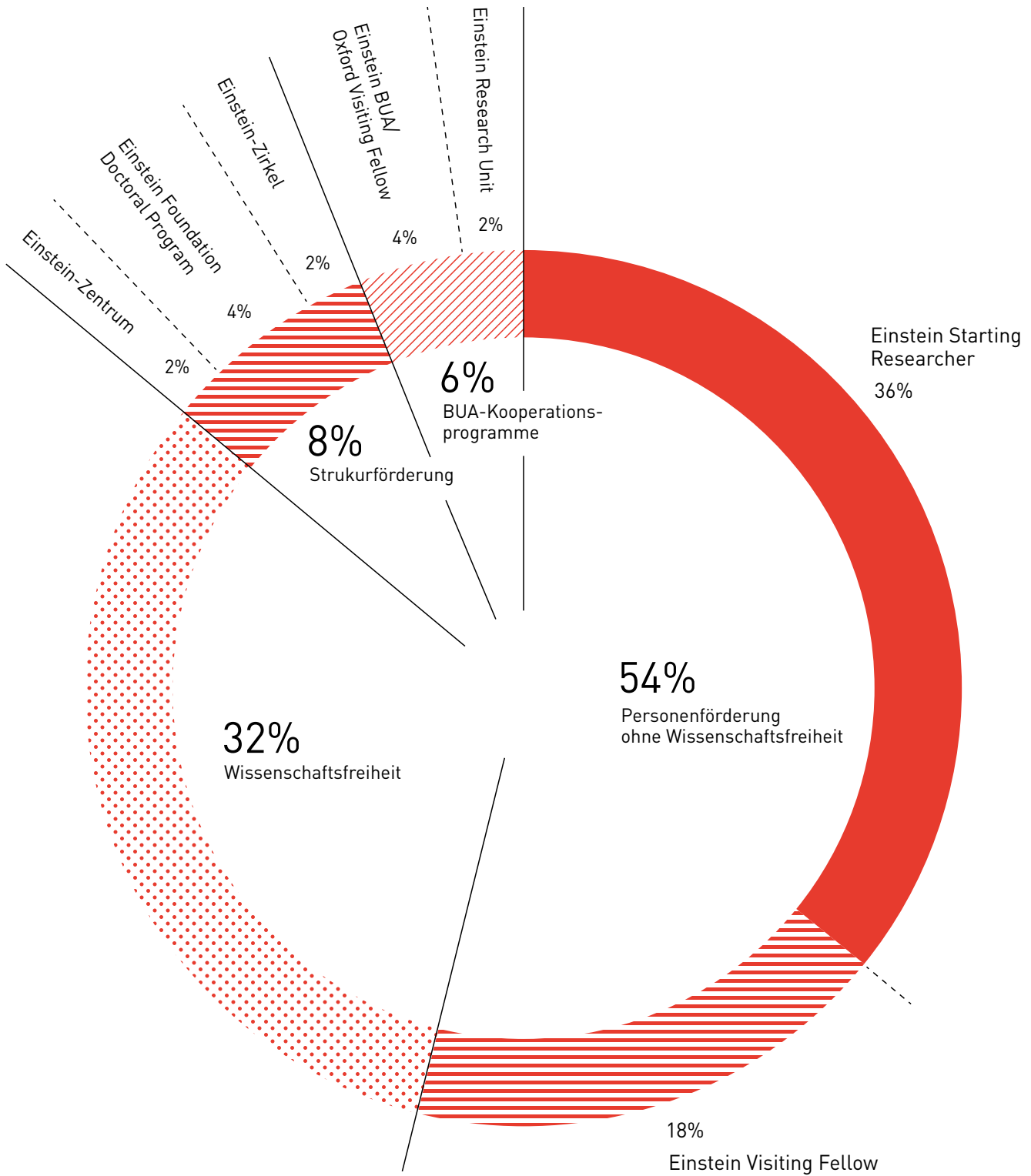


EINGEGANGENE ANTRÄGE NACH EINRICHTUNGEN 2023



Bemerkung: Im Jahr 2023 wurden keine Anträge eingereicht, die nur den künstlerischen oder ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen zuzurechnen sind. Es gab vier interdisziplinäre Anträge mit Beteiligung der Ingenieurwissenschaften und drei Anträge mit Beteiligung von künstlerischen Disziplinen.

EINGEGANGENE ANTRÄGE NACH FÖRDERPROGRAMMEN



### PROZENTUALE BEWILLIGUNGSQUOTE NACH FACHGEBIET

Naturwissenschaften	75 %
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	63 %
Lebenswissenschaften	56 %
Geistes- und Kulturwissenschaften	30 %
Interdisziplinär	11 %
Ingenieurwissenschaften	-
Künstlerisch	-

### PROZENTUALE BEWILLIGUNGSQUOTE NACH FÖRDERPROGRAMMEN

International Postdoctoral Fellow	100 %
Einstein-Zirkel	67 %
Einstein Research Unit	50 %
Einstein-Zentrum	50 %
Einstein BUA/Oxford Visiting Fellow	38 %
Einstein Foundation Doctoral Program	33 %
Einstein Visiting Fellow	33 %
Einstein Starting Researcher	25 %
Wissenschaftsfreiheit	19 %
Forschungsvorhaben	-
Einstein Junior Fellow	-

### PROZENTUALE BEWILLIGUNGSQUOTE NACH EINRICHTUNGEN

Charité – Universitätsmedizin	71 %
Berlin University Alliance	38 %
Humboldt-Universität zu Berlin	32 %
Freie Universität Berlin	17 %
Technische Universität Berlin	-
Universität der Künste Berlin	-

# EINSTEIN FOUNDATION AWARD FOR PROMOTING QUALITY IN RESEARCH

Mit dem Einstein Foundation Award for Promoting Quality in Research vergibt die Einstein Stiftung Berlin seit 2021 einen bislang einzigartigen internationalen Preis im Bereich der Qualitätssicherung in der Forschung. Die mit 500.000 Euro dotierte Auszeichnung prämiiert Wissenschaftler:innen, Institutionen und Nachwuchsforschende, die grundlegend dazu beitragen, Qualität, Transparenz und Reproduzierbarkeit von Wissenschaft und Forschung zu steigern. Die Verbesserung des weltweiten Zugangs zu Forschungsergebnissen („Open Science“), Studien zur Reproduzierbarkeit von Erkenntnissen, die Überwindung der Fragmentierung der Forschung („Team Science“) oder auch die Steigerung der Diversität der Wissenschaftscommunity sind dabei nur einige Facetten preiswürdiger Aktivitäten.





Die Gewinner:innen des Einstein Foundation Award 2023 wurden im Rahmen eines Festakts im Berliner Bode-Museum am 14. März 2024, Einsteins Geburtstag, geehrt. Von links nach rechts: Martin Rennert (Vorstandsvorsitzender der Einstein Stiftung), Kai Wegner (Regierender Bürgermeister von Berlin), Anne Gärtner von der TU Dresden (Early Career Award), Edward Miguel und Carson Christiano vom BITSS (Institutional Award), Yves Moerau (Individual Award), Ina Czyborra (Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege des Landes Berlin), Ulrich Dirnagl (Wissenschaftlicher Sekretär des Einstein Foundation Award) und Marcia McNutt (Vorsitzende der Jury, Präsidentin der National Academy of Sciences).

Der Einstein Foundation Award for Promoting Quality in Research wird in drei Kategorien vergeben: Der „Individual Award“ ehrt Forschende oder kleine Forschungsgruppen, der „Institutional Award“ Organisationen und wissenschaftliche Einrichtungen. Der „Early Career Award“ prämiert innovative Ideen von Wissenschaftler:innen am Anfang ihrer Karriere.

#### PARTNER

Der Einstein Foundation Award wird von der Damp Stiftung finanziert und zusätzlich vom Land Berlin gefördert. Seit 2023 vergibt die Einstein Stiftung den Award gemeinsam mit dem QUEST Center am Berlin Institute of Health in der Charité. Die Verlage Nature Portfolio und Public Library of Science (PLOS) sowie die Max-Planck-Förderstiftung unterstützen die internationale Etablierung und Umsetzung des Preises. Die Berlin University Alliance, die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften sowie die Alexander von Humboldt-Stiftung waren Partner verschiedener flankierender Veranstaltungen zum Thema Forschungsqualität.

#### ORGANISATION

Begutachtet wurden alle Einreichungen auch in diesem Jahr von einer hochkarätigen, international besetzten Jury. Das Preisbüro leitet der Neurologe Ulrich Dirnagl, Gründungsdirektor des QUEST-Zentrums am Berlin Institute of Health. Für die Umsetzung aller Aktivitäten ist Ulrike Pannasch verantwortlich.

#### GEWINNER:INNEN 2023

Die Bekanntgabe der Gewinner:innen erfolgte am 14. November 2023. Die feierliche Preisverleihung fand am 14. März 2024 – Einsteins Geburtstag – statt.

Die Jury wählte den Bioinformatiker Yves Moreau zum Gewinner des Individual Award mit folgender Begründung aus: „Yves Moreau forcefully advocates for ethical standards in the utilization of human DNA data in research and privacy-preserving analysis of clinical genetic data in the age of artificial intelligence and big data.“ Yves Moreau ist Professor für Ingenieurwissenschaften an der Katholieke Universiteit im belgischen Leuven, wo er Big-Data-Ethik unterrichtet. Er setzt sich für ethische Standards beim Umgang mit sensiblen Daten in der Wissenschaft ein und mischt sich als „concerned scientist“ in öffentliche Debatten ein. Moreau will das Preisgeld des mit 200.000 Euro dotierten Individual Award nutzen, um diesen kulturellen Wandel in den Datenwissenschaften voranzutreiben.

Für den Institutional Award wählte die Jury die Berkeley Initiative for Transparency in the Social Sciences (BITSS) aus und begründete wie folgt: „The Berkeley Initiative for Transparency in the Social Sciences is leading a transformation in the worldwide research culture by advocating for rigor, reproducibility, and openness in social scientific practices. They achieve this through educating open science practice, building digital infrastructure, conducting meta-research, and translating open science practices to policy analysis.“ Die Initiative setzt sich für eine ethische, transparente und reproduzierbare Forschung in den Sozialwissenschaften ein, um der Glaubwürdigkeitskrise der Wissenschaften entgegenzuwirken und eine verlässliche Basis für politische Entscheidungen zu schaffen.

Die Jury kürte das Projekt „Responsible Research Assessment“ von Anne Gärtner, Psychologin an der Technischen Universität Dresden, zum Gewinner des Early Career Award. Die Begründung lautet: „Anne Gärtner’s ‚Responsible Research Assessment‘ initiative tackles a key issue in the ongoing credibility crisis in science—prioritizing quantity over quality in criteria for funding, hiring and promotion. The project aims to develop criteria that will acknowledge and incentivize rigorous research practices, and has potential to provide a model that can be used across multiple academic disciplines.“ Anne Gärtner will im Rahmen des Projekts neue Bewertungskriterien für Forschungsleistung entwickeln, die Qualität, Transparenz und Reproduzierbarkeit in den Vordergrund stellen.

## JURY

Die Jury definiert die Zielsetzungen des Preises und wählt die Gewinner:innen des Einstein Foundation Awards aus. Sie setzt sich aus zwölf bis 15 Repräsentant:innen der Natur-, Lebens-, Geistes- und Sozialwissenschaften aus verschiedenen Weltregionen zusammen, die für drei Jahre vom Stiftungsrat der Einstein Stiftung berufen werden.

Dieter Imboden (Präsident)	Professor für Umweltphysik, ETH Zürich, emeritiert
Dorothy Bishop (Vizepräsidentin)	Professorin für Entwicklungsneuropsychologie, Oxford University, emeritiert
Alastair Buchan	Professor für Schlaganfallforschung, Oxford University
Michel Cosnard	Professor für Informatik, Université de Côte d'Azur, emeritiert
Lorraine Daston	Direktorin Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, emeritiert
Raghavendra Gadagkar	Professor für Ökologie, Indian Institute of Science
Moshe Halbertal	Professor für Jüdisches Denken und Philosophie, Hebrew University of Jerusalem
Mai Har Sham	Professorin für Biomedizin, The Chinese University of Hong Kong
Julie Maxton	Geschäftsführende Direktorin, Royal Society, London
Marcia McNutt	Präsidentin, National Academy of Sciences of the United States
Edward Miguel	Professor für Umwelt- und Ressourcenökonomie, University of California, Berkeley
Alvin Roth	Professor für Ökonomie, Stanford University
Soazic Elise Wang Sonne	Ökonomin bei der Worldbank und Ph.D. Fellow, United Nations University
Suzy Styles	Professorin für Psycholinguistik, Nanyang Technological University
E. Jürgen Zöllner	Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Charité, Senator a. D., Berlin

Da 2023 die dreijährige Amtszeit der Inaugural Jury endete, berief der Stiftungsrat acht neue Mitglieder ab 2024 ins Amt. Zur Sicherstellung der Kontinuität der Juryarbeit gewann er fünf Mitglieder der Inaugural Jury für eine weitere Amtszeit. In der ab 2024 amtierenden Jury werden erstmals auch Vertreter:innen aus Südafrika und Kenia vertreten sein. In fachlicher Hinsicht wurde darauf geachtet, dass vier große Forschungsdisziplinen – Natur-, Lebens-, Sozial- und Geisteswissenschaften – weiterhin in der Jury vertreten sind. In einer konstituierenden Sitzung am 15. Dezember 2023 wählte die neu einberufene Jury einstimmig Marcia McNutt, Präsidentin der National Academy of Sciences, Washington, USA, und Suzy Styles, Professorin für Psycholinguistik an der Nanyang Technological University, Singapur, zur Präsidentin und Vizepräsidentin.



## ENGAGEMENT FÜR FORSCHUNGSQUALITÄT

Ziel des Preises ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung von Qualität in der Wissenschaft selbst, aber auch in Politik und Gesellschaft zu fördern und zu schärfen. Zu diesem Zweck lädt der Einstein Foundation Award regelmäßig zu Diskussionsrunden und Vorträgen ein.

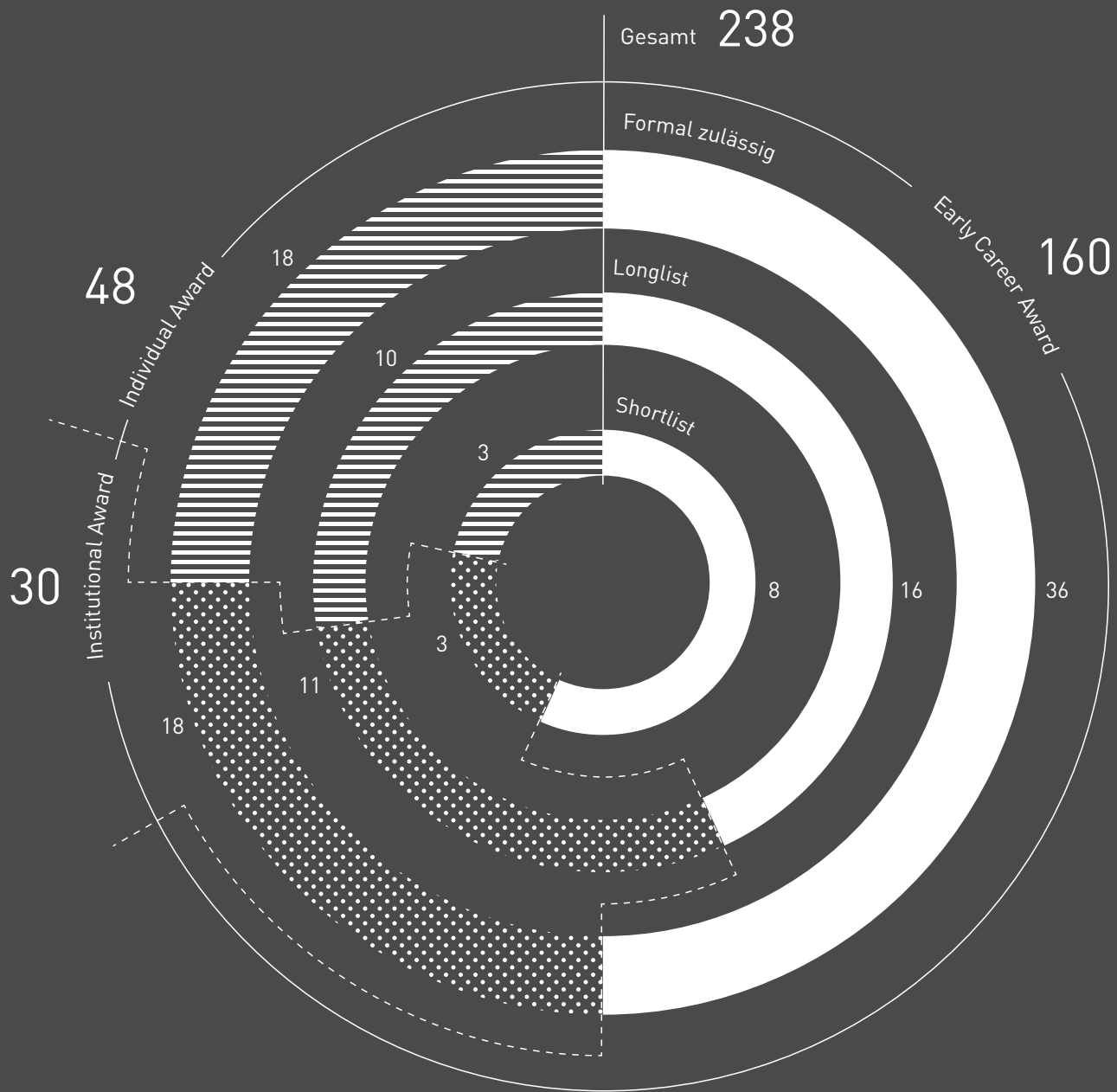
Am 30. Mai 2023 diskutierte Gordon Guyatt, Gewinner des Individual Award 2022, mit Vertreter:innen aus den Lebens-, Sozial- und Geisteswissenschaften an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter dem Titel „What is research quality? Disciplinary dimensions and perspectives“. Die Diskussion wurde von Preissekretär Ulrich Dirnagl (BIH) geleitet.

Anna Dreber	Ökonomie, Stockholm School of Economics
Gordon Guyatt	Gesundheitsforschung, McMaster University, Hamilton
Lena Hipp	Sozialwissenschaften, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
Christoph Marksches	Theologie, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Susanne Schreiber	Neurowissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin

Gemeinsam mit der Alexander von Humboldt-Stiftung und der Berlin University Alliance nahm die Einstein Stiftung das wichtige und aktuell viel beachtete Thema Diversität in den Blick und beleuchtete hierbei insbesondere, welche Evidenzen für einen Einfluss von Diversität auf die Qualität von Forschung vorliegen und welche Erkenntnisse möglicherweise noch fehlen. In einer virtuellen Unconference teilten zunächst internationale Expert:innen ihr Wissen zu diesem Thema. In einer anschließenden Podiumsdiskussion im Rahmen der Berlin Science Week 2023 im Naturkundemuseum diskutierten auf dieser Basis:

Marietta Auer	Vize-Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft
Gowri Gopalakrishna	Professorin für Epidemiologie, Universität Maastricht
Isolde Karle	Prorektorin Diversität, Inklusion und Talententwicklung, Ruhr-Universität Bochum
Lydia Rhyman	Computational Chemist, Universität Mauritius, Mitglied der Global Young Academy und Co-Organisatorin der Uncoverance
Gertraud Stadler	Direktorin des Instituts Gender in Medicine, Charité

EINREICHUNGEN 2023



DISZIPLINEN 2023

Lebenswissenschaften	41
Interdisziplinär	13
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	9
Naturwissenschaften	6
Geisteswissenschaften	3

NATIONALITÄTEN 2023



Zahlen beziehen sich auf die zulässigen Einreichungen

# STIFTUNGSKOMMUNIKATION

Die Kommunikation der Einstein Stiftung stand 2023 im Zeichen von Kontinuität und Wandel, also der Fortführung bestehender Formate und Plattformen, aber auch ihrer Weiterentwicklung. Wichtigstes Projekt war in diesem Zusammenhang die Website. Neben der technischen Aktualisierung des Backends stand vor allem das Frontend im Fokus. In einem mehrmonatigen Prozess wurden ein neues Designkonzept entwickelt und die Migration der Inhalte vorbereitet. Ende des Jahres erfolgte dann die Umstellung. Einen Neustart erfuhr auch die Website Berlin Doctoral Programs, das Portal für die strukturierten Promotionsprogramme der Hauptstadtregion: Nach Reaktivierung des Projektteams mit Vertreter:innen aller beteiligten Institutionen konnten die Startseite und verschiedene Programmseiten aktualisiert werden.

Im Bereich Veranstaltungen wurde die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Literaturfestival Berlin (ilb) wieder aufgenommen und für den Januar 2024 eine Beteiligung am Salon Sophie Charlotte der BBAW vereinbart. Der Newsletter schlägt seit diesem Jahr einen persönlicheren Ton an und hat ein Schwerpunktthema als Aufmacher. Das Stiftungsjournal ALBERT, das üblicherweise jährlich erscheint, ist 2023 nicht herausgekommen: Neuer, fester Erscheinungstermin soll künftig der 14. März eines jeden Jahres sein – Einsteins Geburtstag und zugleich Termin der Award-Preisverleihung.

Insgesamt hat die Stiftung im Jahresverlauf in den unterschiedlichen Medien unterschiedliche Zielgruppen sehr erfolgreich adressiert und erreicht, um in Zeiten zunehmender Bedeutung von Wissenschaftskommunikation ihren Beitrag zur Verbreitung von wissenschaftlichem Wissen und wichtigen Debattenbeiträgen zu leisten. Die Kombination von niedrigschwelligen Veranstaltungen und solchen, die sich an Expert:innen richten, erweist sich im Verbund mit den immer zentraler werdenden elektronischen Kanälen als sehr gut geeignet, um die in den von der Stiftung geförderten Programmen erforschten Themen (und Ergebnisse) sichtbar zu machen. Die Vielfalt des Formenspektrums der Kommunikationsinstrumente war im Berichtsjahr ein Schlüssel für den Erfolg der Steigerung der Reichweite. Dazu trug auch die Einbeziehung von Partner:innen wie dem ilb oder dem Naturkundemuseum bei.

## WEBSITES

Die Startseite der überarbeiteten Website [www.einsteinfoundation.de](http://www.einsteinfoundation.de) bietet ihren Besucher:innen auf den ersten Blick Informationen dazu, wer und was die Stiftung ist, und rückt die geförderten Wissenschaftler:innen sowie Zentren stärker in den Mittelpunkt. Das Menü erlaubt direkten Zugriff auf Selbstdarstellung, Förderprogramme, Profile der Geförderten und die so genannten „Einblicke“, die Nachrichten, Veranstaltungen und redaktionelle Formate bündeln und somit einen lebendigen Eindruck all dessen vermitteln, was die Stiftung und ihre Geförderten bewegt. Der Einstein Foundation Award erhielt im Rahmen des Relaunches eine separate Web-Präsenz im eigenen Corporate Design unter [award.einsteinfoundation.de](http://award.einsteinfoundation.de), die seine Bedeutung für die Stiftung und seine internationale Ausstrahlung reflektiert. Durch den Relaunch wurde die Nutzungsmessung unterbrochen, eine aussagekräftige Auswertung erfolgt daher erst wieder 2024. Die Abwärtstendenz in der Nutzung von [www.doctoral-programs.de](http://www.doctoral-programs.de) konnte 2023 gestoppt werden – im letzten Quartal 2023 stieg die Zahl der Besuche und Klicks wieder, auch dank der begleitenden Google-Anzeigenschaltung.

## JOURNAL ALBERT

Die Anzahl der Abonnent:innen wuchs 2023 auf rund 2.100 an. Im Verteiler finden sich interessierte Bürgerinnen und Bürger, Studierende, Medienschaffende sowie Vertreter:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Das Journal ist zeitlos konzipiert, sodass auch frühere Ausgaben über die Website bestellt werden. Ausgabe Nummer neun zum Thema „Wasser“ wurde für eine Erscheinung im März 2024 vorbereitet.

## NEWSLETTER UND MAILINGS

Sechsmal verschickte die Stiftung einen digitalen Newsletter mit Projekten, Terminen, Veranstaltungen und Wissenswertem rund um die Stiftung und erreicht damit rund 2.000 Leser:innen. Die Öffnungsrate liegt bei über 40%, was deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt. Zudem werden Abonnierende und Kontakte gezielt zu Veranstaltungen eingeladen. Ein eigener Newsletter zum Award und den begleitenden Aktivitäten zum Thema Forschungsqualität erreicht rund 2.400 Menschen in aller Welt.

## PORTRÄTREIHE ELEPHANTS & BUTTERFLIES

Die Serie „Elephants & Butterflies“ stellt Einstein-Professor:innen und Fellows in den Mittelpunkt, indem sie ihre Forschung möglichst bildhaft auf den Punkt bringt. Als Leitidee der Texte wird die besondere Metaphorik identifiziert, auf die die Forschenden zurückgreifen, um ihre abstrakten, hochkomplexen Arbeitsbereiche und Projekte Fachfremden zu erklären. Für jeden Text werden Illustrationen angefertigt, mit denen die Porträts veröffentlicht werden. Zu den Porträtierten gehörten 2023 der Biochemiker Rudolf Zechner, der Chemiker Sebastian Hasenstab-Riedel und die Soziologin Kathrin Zippel.

## PODCAST #ASKDIFFERENT

Der Fokus von #AskDifferent liegt auf der Frage, warum und wie Wissenschaftler:innen anders fragen und warum es dieser Blick auf die Welt ermöglicht, in die Tiefen des Wissens vorzudringen. Je nach Herkunft der Interviewpartner:innen werden die Folgen auf Englisch oder Deutsch aufgenommen. Zu den Interviewten gehörten im Berichtsjahr der Politikwissenschaftler und Einstein BUA/Oxford Visiting Fellow Tarik Abou-Chadi, die Einstein-Professorin Beate Kampmann und der Chemiker Stefan Hecht, Einstein-Professor für Organische Chemie und funktionale Materialien an der Humboldt-Universität. Die Podcast-Folgen werden auf YouTube und allen gängigen Podcast-Plattformen veröffentlicht.

## PRESSEARBEIT

Auch 2023 fokussierte die Pressearbeit auf Nachrichten rund um das Förderhandeln der Stiftung, wie zum Beispiel neue Einstein-Professuren, Gremienmitglieder oder Forschungsprojekte und den Einstein Foundation Award. Das Pressemonitoring ergab 53 Berichte, in denen die Stiftung direkt genannt wurde, und insgesamt über 370 Beiträge, Nennungen oder Zitate von Geförderten der Stiftung. Die Medien griffen beispielsweise den Ruf von Einstein-Professorin Claire Cunningham an die Universität der Künste auf, einer international anerkannten Vorreiterin auf dem Gebiet der Choreografie und des Tanzes für Menschen mit Behinderungen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Pressearbeit lag auf dem Einstein Foundation Award mit Aktivitäten zu Ausschreibung, Bekanntgabe der Gewinner:innen und der Preisverleihung. Darüber hinaus wurden die begleitenden Veranstaltungen kommunikativ über alle Stiftungskanäle unterstützt.

## VERANSTALTUNGEN

Einen erfreulichen Anfang nahm das Veranstaltungsjahr 2023 mit „Neue alte Welt?“ über die preußische Lepsius-Expedition nach Ägypten. Bei der Podiumsdiskussion, die im imposanten Treppenaufgang des Neuen Museums stattfand, sprachen u. a. Bénédicte Savoy, Leiterin des Fachgebiets Kunstgeschichte der Moderne an der TU Berlin, und der Ägyptologe Tarek Tawfik, Associate Professor an der Fakultät für Archäologie der Cairo University. Die Veranstaltung war Ergebnis eines von der Einstein Stiftung geförderten Forschungsprojekts, an dem Frau Savoy federführend beteiligt war. Vorstandsmitglied Professor Markschiefs führte in das Thema ein. 160 Interessierte lauschten gebannt, verteilt auf Stuhlreihen und Treppenaufgängen.

Darüber hinaus lockten vier Ausgaben von Einstein in the dome – „Searching for Life in Space“, „Project KopfKino“ (ein neurowissenschaftlicher Blick auf Architektur), „Deep Breath“ (mikroskopische Lungenforschung) und „Wer kontrolliert hier wen?“ (zur Schnittstelle von Gehirn, Künstlicher Intelligenz und Robotik) – über 850 Besucher:innen in das Zeiss-Großplanetarium Berlin. Beim Internationalen Literaturfestival Berlin (ilb) sprachen Einstein-Professorin Gwendolyn Sasse und die ukrainische Publizistin Kateryna Mishchenko über „Die Ukraine: Selbst- und Fremdbilder“. Die Einstein Lecture in der Staatsbibliothek unter den Linden befasste sich mit der Zukunft akademischer Mobilität in einer sich verändernden Welt.

## SOCIAL-MEDIA-KOMMUNIKATION

Die Einstein Stiftung pflegt Social-Media-Profile auf verschiedenen Kanälen. Dazu gehören YouTube als Online-Archiv und Player für alle Videos und Podcasts, das vor allem visuell funktionierende Instagram mit seiner Ausrichtung auf eine jüngere Zielgruppe und LinkedIn als klassisches Geschäftsportal für Stiftungsnachrichten und Erfolgsgeschichten unserer Geförderten. Die größte Reichweite erzielt nach wie vor Twitter, mit der Übernahme durch Elon Musk in X umbenannt und seitdem gleichermaßen auf dem Prüfstand: Viele Einrichtungen im Bereich Wissenschaft und Kultur haben die Plattform Ende des Jahres verlassen, um ihren Protest gegen die zunehmende Verrohung des Diskurses auf diesem Kanal auszudrücken. Die Einstein Stiftung beobachtet die Vorgänge genau und hat in Vorbereitung eines möglichen Exits die Bespielung alternativer Plattformen begonnen.

# FINANZEN

VERMÖGENSÜBERSICHT ZUM 31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
Wertpapiere (Spezialfonds)	4.866.386,63	5.404.950,72
Tagesgeld/Kontokorrent	5.177.460,23	6.834.166,62
Sonstige Vermögensgegenstände	3.861,55	0,00
Verbindlichkeiten	0,00	8.748,48
	<b>10.047.708,41</b>	<b>12.230.368,86</b>

## HAUSHALT

Die Gesamtsumme der für das Haushaltsjahr 2023 zur Verfügung stehenden eigenen, öffentlichen und privaten Mittel betrug 31.175.025,05 Euro.

Die Summe der öffentlichen Zuwendungen betrug im Haushaltsjahr 27.706.188,54 Euro für die Projektförderung (darin 12.231.000,00 Euro Projektförderung Grundhaushalt, 1.387.508,22 Euro „Matching Funds“, 2.559.079,51 Euro Wissenschaftsfreiheit, 975.500,00 Euro Einstein-Zentrum 3R, 1.855.760,00 Euro Einstein Center Digital Future (Geschäftsstelle und Projektmittel), 8.697.340,81 Euro Exzellenzstrategie) und 689.840,00 Euro für die institutionelle Förderung. Die zugewendeten Mittel wurden an die antragsberechtigten Einrichtungen weitergeleitet.

Die Einstein Stiftung erhielt folgende private Mittel zur Erfüllung des Stiftungszwecks:

- Stiftung Charité 404.181,00 Euro (ohne Verwaltungskostenpauschale)
- Stiftung Mercator 225.236,87 Euro
- Stiftung Förderfonds Wissenschaft in Berlin 693.934,73 Euro
- Damp-Stiftung 31.845,00 Euro
- kleinere Spenden 50.295,07 Euro
- Beiträge verschiedener Unternehmen für das Einstein-Zentrum Digitale Zukunft 1.308.688,24 Euro

## STIFTUNGSKAPITAL

Seit dem Jahr 2012 erfolgt die Anlage des Stiftungskapitals durch das Deutsche Stiftungszentrum entsprechend den Festlegungen des Geschäftsbesorgungsvertrags vom 19. Dezember 2011. Das derzeit in Spezialfonds angelegte Stiftungskapital generierte 2023 Einnahmen in Höhe von 64.815,60 Euro, die vollständig zur Finanzierung der Geschäftsstelle eingesetzt wurden.



## VERMÖGENSNACHWEIS ZUM 31.12.2023

Grundstockkapital	31.12.2023	31.12.2022
Errichtungskapital am 01.01	5.000.000,00	5.000.000,00
Zugang	0,00	0,00
Abgang	0,00	0,00
Errichtungskapital am Stichtag	5.000.000,00	5.000.000,00
Zustiftungskapital am 01.01.	0,00	0,00
Zugänge	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00
Zustiftungskapital am Stichtag	0,00	0,00
Zuführungskapital am 01.01.	82.281,59	82.281,59
Zugänge	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00
Grundstockkapital am Stichtag	5.082.281,59	5.082.281,59
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
Umschichtungsergebnis am 01.01.	327.871,29	327.871,29
Veräußerungsgewinne	0,00	0,00
Veräußerungsverluste	0,00	0,00
Zuschreibungen	0,00	0,00
Abschreibungen	-538.564,09	0,00
Umschichtungsergebnis am Stichtag	-210.692,80	327.871,29
<b>Projektrücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO</b>		
Projektrücklagen am 01.01	6.327.619,72	9.426.310,46
Auflösung Projektrücklagen	-2.535.449,12	-3.098.690,74
Projektrücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO am 01.01.	3.792.170,60	6.327.619,72
	8.663.759,39	11.737.772,60

Die Einstein Stiftung Berlin ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, unterliegt aber dem Buchführungsverfahren des öffentlichen Zuwendungsgebers. Aus diesem Grund erfolgt die Darstellung der Finanzen nicht in Form einer Bilanz und GuV-Rechnung, sondern als Vermögensnachweis mit Zu- und Abgängen.

STIFTUNGSMITTEL	31.12.2023	31.12.2022
Stiftungsmittel am 01.01.	492.596,26	2.337.962,00
Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe	404.181,00	539.115,44
Zuwendungen zur institutionellen Förderung	689.840,00	838.577,76
Zuwendungen Projektförderung	28.628.680,23	23.667.743,76
Zuwendungen Matching Funds	1.387.508,22	1.305.841,99
Zinsen/Dividenden	127.093,01	106.564,67
Mittlrücklauf früherer Jahre – davon aus privaten Mitteln: 450.727,15 Euro; im Vorjahr: 0,00 Euro	3.335.629,66	4.270.028,39
Entnahme aus der freien Rücklage gem. § 62 Abs. 1 AO	0,00	0,00
Auflösung Projektrücklagen	2.535.449,12	3.098.690,74
Sonstiges	0,00	0,00
<b>Zugänge</b>	<b>37.108.381,24</b>	<b>33.826.562,75</b>
Satzungsmäßige Leistungen	-33.234.327,02	-29.586.019,61
Rückzahlung an die Senatsverwaltung Berlin	-2.957.694,60	-6.062.605,54
Zinsen und Bankgebühren	-2.688,41	-2.248,67
Einstellung in die freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 AO	0,00	0,00
Verwaltungsentgelt	-22.318,45	-21.054,67
<b>Abgänge</b>	<b>-36.217.028,48</b>	<b>-35.671.928,49</b>
Stiftungsmittel zum 31.12.2023	1.383.949,02	492.596,26
Veränderung Stiftungsmittel	891.352,76	-1.845.365,74
<b>Buchwert Gesamtvermögen</b>	<b>10.047.708,41</b>	<b>12.230.368,86</b>

### ERLÄUTERUNGEN ZUR AUFSTELLUNG DES VERMÖGENSNACHWEISES UND DER VERMÖGENSÜBERSICHT\*

Der Vermögensnachweis zeigt die Entwicklung des Gesamtvermögens, unterteilt in die Kategorien Grundstockkapital, Umschichtungsergebnis, freie Rücklage und Stiftungsmittel. Basis des Vermögensnachweises und der Vermögensübersicht sind die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung. Aufgrund der am 1. Juli 2023 in Kraft getretenen Reform des Stiftungsprivatrechts wurden die Postenbezeichnungen im Vermögensnachweis – soweit erforderlich – angepasst und weiter untergliedert.

Im Grundstockkapital werden alle Veränderungen gezeigt, die sich aufgrund von Zuwendungen in das Vermögen sowie Zuführungen aus der freien Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ergeben. Umschichtungen des Grundstockvermögens werden separat im Posten „Umschichtungsergebnis“ ausgewiesen, soweit sie nicht durch entsprechende Beschlussfassung dem zu erhaltenden Grundstockkapital zugeführt wurden (Zuführungskapital).

Aufwendungen und Erträge, die aus der Umschichtung des Grundstockvermögens resultieren, werden im Umschichtungsergebnis ausgewiesen, es sei denn sie sollen gemäß § 4 der Satzung ganz oder teilweise zur Verwirklichung des Stiftungszwecks verwendet werden. Zudem werden Ab- und Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens, sofern diese dem Grundstockvermögen zuzurechnen sind, im Umschichtungsergebnis erfasst.

Die freie Rücklage zeigt die Entwicklung unter Einbeziehung der Zuführung und Entnahme von Mitteln für die freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO.

In der Entwicklung der Stiftungsmittel werden alle Einnahmen und Ausgaben gezeigt, die nicht das Stiftungsvermögen betreffen, sondern die laufenden zeitnah zu verwendenden Mittel. Zur Erhöhung der Aussagekraft werden die Zuwendungen teilweise nach Förderern aufgliedert ausgewiesen. Beim Ausweis des Postens „Mittelrücklauf früherer Jahre“ erfolgt innerjährlich eine Nettobetrachtung der Einzahlungen aus Mittelrückflüssen und Auszahlungen auf Projektebene. Nur wenn sich innerhalb eines Haushaltsjahres ein Rückzahlungsüberhang auf Einzelprojektebene ergibt, wird der Überschuss als Einnahme ausgewiesen. Vor diesem Hintergrund wurden im Haushaltsjahr 2023 Einzahlungen in Höhe von TEUR 2 mit korrespondierenden Ausgaben saldiert innerhalb des Postens „Satzungsmäßige Leistungen“ erfasst (i. Vj. TEUR 541).

Des Weiteren erscheinen in der Entwicklung der Stiftungsmittel auch planmäßige Abschreibungen auf abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Einstellungen in bzw. Entnahmen aus der freien Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO sowie der Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO.

Die Bewertung der in der Vermögensübersicht angesetzten Vermögensposten orientiert sich an den Regelungen des HGB.

Die Wertpapierbestände werden als Anlagevermögen ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschrei-

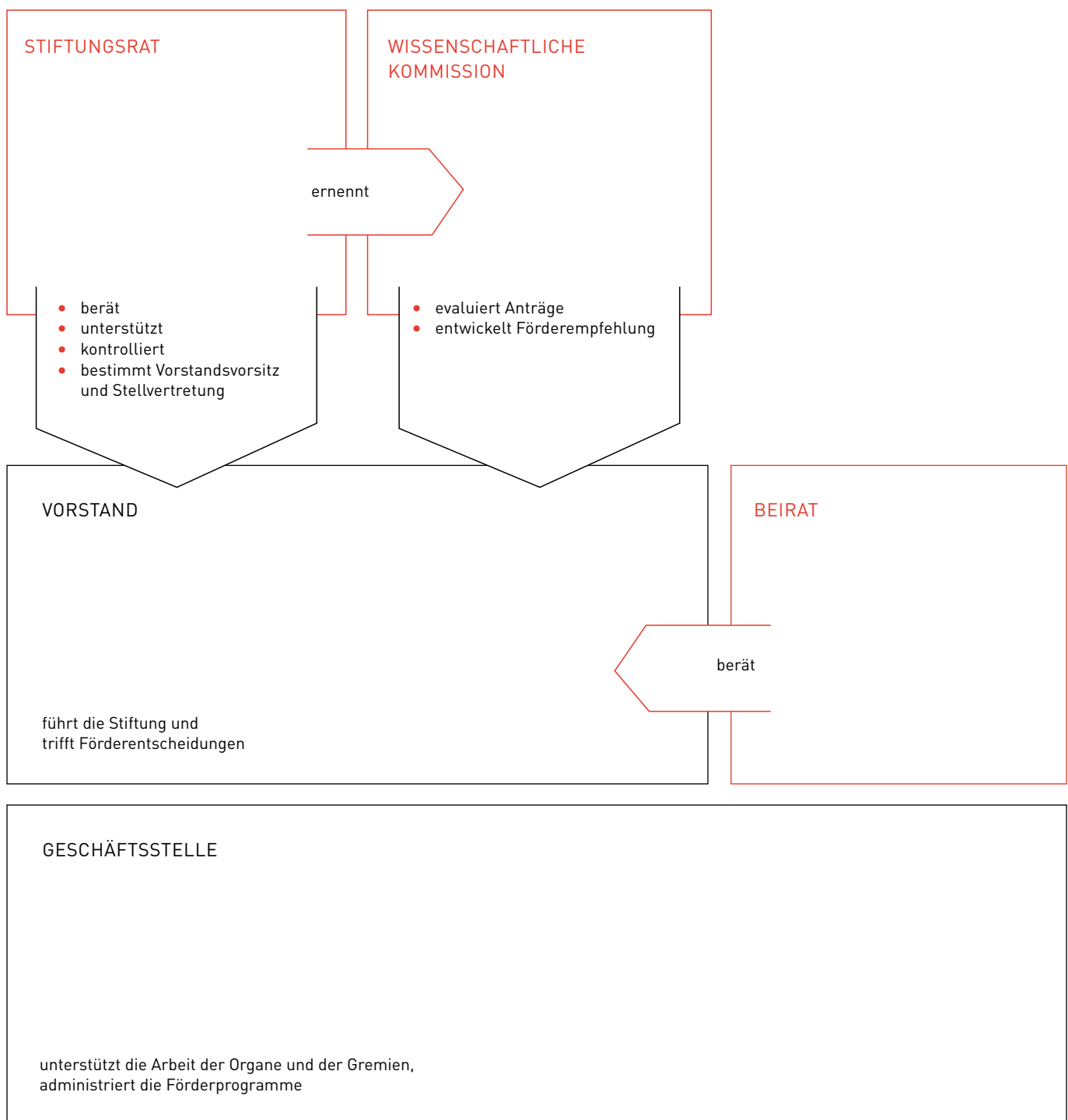
bungen werden vorgenommen, um Vermögensgegenstände auf den niedrigeren Wert abzuschreiben, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, vorausgesetzt, es handelt sich um eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung. Bestehen die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr, wird eine Wertaufholung maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände, Festgelder und Bankguthaben werden mit ihrem Nennwert angesetzt und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Rückstellungen und Verbindlichkeit sind zum 31. Dezember 2023 mit Ausnahme von Verbindlichkeit aus dem Verwaltungsentgelt für das Jahr 2022 im Vorjahr nicht angesetzt worden. Auch sonstige Vermögensgegenstände werden ausschließlich für den Spitzenausgleich des Verwaltungsentgeltes 2023 angesetzt.

\* Entnommen aus dem Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG vom 24.04.2024

# GREMIEN

## ORGANIGRAMM



## VORSTAND

Der Vorstand besteht aus drei bis fünf Mitgliedern. Das für Wissenschaft zuständige Mitglied des Senats von Berlin und der Stiftungsrat ernennen je ein Mitglied des Vorstands. Der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ist Mitglied qua Amt. Zwei weitere Vorstandsmitglieder kann das für Wissenschaft zuständige Mitglied des Senats von Berlin benennen.

Die Aufgaben des Vorstands sind:

- gerichtliche und außergerichtliche Vertretung der Stiftung,
- Verwaltung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung,
- Aufstellung des Wirtschafts- und Finanzierungsplans der Stiftung,
- Beschlussfassung über die Verwendung der Erträge,
- Erstellung des Sach-/Tätigkeitsberichts,
- Bestellung eines Wirtschaftsprüfers und
- Bestellung einer Geschäftsführerin/ eines Geschäftsführers.

## STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat besteht aus sieben bis neun Mitgliedern. Bei fünf bis sieben der Mitglieder handelt es sich um Persönlichkeiten, die über Erfahrungen in der nationalen und internationalen Wissenschaft oder Wissenschafts- und Forschungspolitik verfügen. Diese werden auf gemeinsamen Vorschlag des für die Wissenschaft zuständigen Mitglieds des Senats von Berlin sowie des Vorstands der Einstein Stiftung durch den Regie-

renden Bürgermeister von Berlin berufen. Neben der Wissenschaftssenatorin bzw. dem Wissenschaftssenator des Landes Berlin stellen die antragsberechtigten Institutionen und außeruniversitären Einrichtungen ein weiteres Stiftungsratsmitglied. Dieses muss einer antragsberechtigten Einrichtung angehören.

Die Aufgaben des Stiftungsrats sind:

- Beratung, Unterstützung und Überwachung des Vorstands,
- Bestimmung des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung und
- Beschlussfassung über:
  - Empfehlungen für die Verwaltung des Stiftungsvermögens,
  - vom Vorstand aufgestellten Wirtschafts- und Finanzierungsplan,
  - für ein Geschäftsjahr festzulegenden Förderschwerpunkte,
  - Jahresbericht der Stiftung,
  - Entlastung des Vorstands,
  - Errichtung einer Wissenschaftlichen Kommission und Ernennung ihrer Mitglieder,
  - Auswahl eines Wirtschaftsprüfers,
  - Errichtung von Tochterinstitutionen, Gründung oder Beteiligung an juristischen Personen privaten Rechts,
  - Satzungsänderungen und
  - die Aufhebung der Stiftung und ihre Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung.

## BEIRAT

Der Beirat der Einstein Stiftung besteht aus bis zu 13 Mitgliedern. Hierzu gehören die Kuratoriumsvorsitzenden der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und der Vorsitzende des Hochschulrats der Universität der Künste Berlin, drei vom Abgeordnetenhaus zu benennende Personen des öffentlichen Lebens und sechs weitere Mitglieder, die auf einvernehmlichen Vorschlag der Vorstandsmitglieder sowie vom für Wissenschaft zuständigen Mitglied des Senats berufen werden.

Die Aufgaben des Beirats sind:

- beratende Unterstützung des Vorstands,
- Erarbeitung von Empfehlungen zur Verwirklichung des Stiftungszwecks und
- Beratung über Maßnahmen zur Steigerung der Erfolgsaussichten von Berliner Initiativen, die dem Satzungszweck dienen.

## WISSENSCHAFTLICHE KOMMISSION

Die Wissenschaftliche Kommission ist ein vom Stiftungsrat eingesetztes Gremium. Sie besteht aus 15 externen stimmberechtigten Mitgliedern. Die Wissenschaftliche Kommission deckt durch die Kompetenzfelder ihrer Mitglieder ein breites Spektrum der wissenschaftlichen Disziplinen ab. Auf der Basis extern eingeholter Gutachten entwickelt sie Förderempfehlungen für den Vorstand.

## GREMIENMITGLIEDER

Nachstehende Personen haben die Einstein Stiftung im Jahr 2023 durch ihre Mitarbeit in den Organen, in der Wissenschaftlichen Kommission und im Berlin Board unterstützt:

## VORSTAND

Prof. Martin Rennert (Vorsitz)	Ehem. Präsident der Universität der Künste Berlin
Prof. Dr. Dorothea Kübler (stellv. Vorsitz)	Direktorin der Abteilung „Verhalten auf Märkten“, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Universitätsprofessorin für Volkswirtschaftslehre, technische Universität Berlin
Prof. Dr. Annette Grüters-Kieslich	Vizepräsidentin von All European Academies (ALLEA), ehem. Dekanin der Charité – Universitätsmedizin Berlin und Leitende Ärztliche Direktorin und Vorstandsvorsitzende des Universitätsklinikums Heidelberg
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches	Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin

## STIFTUNGSRAT

Prof. Dr. Olaf Kübler (Vorsitz bis 30.9.23)	ehem. Präsident und Professor Emeritus der ETH Zürich, Küsnacht
Dr. Christine Hohmann-Dennhardt (stellv. Vorsitz und Vorsitz ab 1.10.23)	ehem. Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG, Kelkheim
Prof. Dr. Asifa Akhtar	Direktorin am Max-Planck-Institut für Immunbiologie und Epigenetik Freiburg
Prof. Dr. Menahem Ben-Sasson	Chancellor, ehem. Präsident der Hebrew University of Jerusalem
Prof. Dr. Antje Boetius	Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung
Prof. Dr. Alastair Buchan	University of Oxford, Centre for Stroke Research, Professor of Stroke Medicine, John Radcliffe Hospital, Director of Oxford in Berlin
Dr. Ina Czyborra (ab 27.4.23)	Senatorin für Gesundheit, Wissenschaft und Pflege, Land Berlin
Ulrike Gote (bis 27.4.23)	Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger	Rektorin am Wissenschaftskolleg zu Berlin
Prof. Dr. Margret Wintermantel	ehemalige Präsidentin Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn
Prof. Dr. Günter M. Ziegler	Präsident der Freien Universität Berlin (als universitäres Mitglied/ Vertreter)
Prof. Dr. Detlef Günther	Professor für Spurenelement- und Mikroanalyse, ETH Zürich

## BEIRAT

Dr. Martina Münch (Vorsitz)	ehem. Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam
Melanie Bähr	(stellv. Vorsitz bis 31.7.23), Marktgebietsleiterin Firmenkunden Berlin II bei der Berliner Volksbank eG, Berlin
Wolfgang Branoner	Vorsitzender des Hochschulrats der Universität der Künste Berlin
Dr. h.c. Edelgard Bulmahn	Vorsitzende des Kuratoriums der Humboldt-Universität zu Berlin, Bundesministerin a. D., Bundestagsvizepräsidentin a. D., Deutscher Bundestag, Berlin
Dr. Ina Czyborra	MdA, SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin
Prof. Dr. Karl Max Einhüpl	Vorsitzender des Kuratoriums der Freien Universität Berlin, ehem. Vorstandsvorsitzender der Charité – Universitätsmedizin Berlin
Adrian Grasse	dA, CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin
Dr. Maja Lasić	MdA, SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin
Laura Neugebauer	MdA, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin
Stephanie Otto (stellv. Vorsitz ab 1.8.23)	Vorsitzende des Vorstandes der Berliner Stadtreinigung, Berlin
Prof. Dr. Dr. h.c. Ortwin Renn	Vorsitzender des Kuratoriums der Technischen Universität Berlin, Wissenschaftlicher Direktor des Institute for Advanced Sustainability Studies
Annemie Vanackere	Geschäftsführerin der Hebbel-Theater Berlin Gesellschaft mbH, HAU Hebbel am Ufer, Berlin
Prof. Dr. Johanna Wanka	Bundesministerin für Bildung und Forschung a. D.

## WISSENSCHAFTLICHE KOMMISSION

Prof. Dr. Falko Langenhorst (Vorsitz)	Professor für Analytische Mineralogie der Mikro- und Nanostrukturen, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. Bertram Brenig (stellv. Vorsitz)	Professor für Molekularbiologie der Nutztiere, Georg-August-Universität Göttingen
Prof. Dr. Barbara Albert	Professorin für Anorganische Chemie, Rektorin Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. med. Ali Canbay	Direktor der Medizinischen Klinik am Universitätsklinikum Knappschafts-Krankenhaus Bochum, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Uwe Cantner	Professor für Volkswirtschaftslehre/Mikroökonomie, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. Dr. h.c. Gert-Martin Greuel	ehem. Leiter Zentrum für Computeralgebra, Technische Universität Kaiserslautern
Prof. Dr. Alfons Hamm	Lehrstuhlinhaber Physiologische und Klinische Psychologie/ Psychotherapie an der Universität Greifswald
Prof. Dr. Jutta Kunz-Drolshagen	Professorin für Theoretische Physik, Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg
Prof. Dr. Dr. Thomas Lengauer	Direktor der Arbeitsgruppe „Computational Biology and Applied Algorithmics“ am Max-Planck-Institut für Informatik, Saarbrücken
Prof. Dr.-Ing. habil. Marion Merklein	Leitung Lehrstuhl für Fertigungstechnologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Jörg Oechsler	Ph.D., Professor für Wirtschaftstheorie, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Stefan Offermanns	Professor für Pharmakologie, Direktor am Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung, Bad Nauheim/Frankfurt
Prof. Dr. Gabriele Spilker	Professorin für „International Politics – Global Inequality“, Universität Konstanz
Prof. Dr. Dagmar Stahlberg	Professorin für Sozialpsychologie, Universität Mannheim
Prof. Dr. Ulrike Tillmann	Rothschild & Sons-Professorin und Direktorin, Isaac Newton Institute, University of Cambridge
Prof. Dr. phil. Anne von der Heiden	Leitung Abteilung Kunstgeschichte und Kunsttheorie, Kunstuniversität Linz
Prof. Dr. Dr. h.c. Helen Watanabe-O’Kelly	Professorin für Deutsche Literatur, Universität Oxford



## BERLIN BOARD\*

Prof. Dr. Christian Hagemeier	Prodekan für Forschung, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Prof. Dr. med. Frank Heppner	Institutsdirektor des Instituts für Neuropathologie an der Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prof. Dr. Ariane Jeßulat	Erste Vizepräsidentin, Universität der Künste Berlin
Prof. Dr. Petra Knaus	Vizepräsidentin, Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Volker Mehrmann	Institut für Mathematik, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Ulrich Panne	Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
Prof. Dr. Aron Palmon	Vizepräsident Hebrew University of Jerusalem, Israel
Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Rinke	Zentralinstitut Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Silvia von Steinsdorff	Professorin für Vergleichende Demokratieforschung und die politischen Systeme Osteuropas, Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Christoph Schneider	Vizepräsident für Forschung, Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr.-Ing. Stephan Völker	Vizepräsident, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Barbara Wittmann	Professorin am Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik, Universität der Künste Berlin
Prof. Dr. Michael Zürn	Direktor der Abteilung Global Governance und Leiter des Center for Global Constitutionalism am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

\* Das Berlin Board, ein Beratungsgremium des Vorstands, wurde Ende des Jahres 2023 aufgelöst.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBERIN

Einstein Stiftung Berlin (verantwortlich)  
Jägerstr. 22/23, 10117 Berlin

### REDAKTION

Einstein Stiftung Berlin, Geschäftsstelle

### KONTAKT

T: +49 30-20370-248  
contact@einsteinfoundation.de  
www.einsteinfoundation.de

### ISSN-Nummer

2509-5137

### STIFTUNGSVERZEICHNIS BERLIN

Urkundennummer 3416/926/2  
Steuernummer 27/643/04770

Die Einstein Stiftung Berlin ist eine rechtsfähige und gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie unterliegt nach dem Berliner Stiftungsgesetz in der Fassung vom 11. Dezember 1997 (GVBl. S. 674) der Staatsaufsicht, die von der Senatsverwaltung für Justiz, Salzburger Str. 21–25, 10825 Berlin, geführt wird.

### GESTALTUNG

Heimann + Schwantes

### Abbildungsnachweis

S. 5: Denkmäler aus Ägypten und Äthopien, Band II, The New York Public Library

S. 6: Annette Grüters-Kieslich: privat  
Claire Cunningham: Bea Borgers

S. 7: Net of life: Andreas Hocke

Logo: Internationales Literaturfestival Berlin

Einstein Foundation Award: Einstein Stiftung Berlin

Die Einstein Stiftung Berlin wird unterstützt durch:

*Damp Stiftung*



STIFTUNG CHARITÉ

# Einsteins fallen nicht vom Himmel – sie werden gefördert

Für jeden Euro, den die Stiftung an privaten Spenden erhält, gibt das Land Berlin 50 Cent dazu. Sie stärken mit Ihrem Geld exzellente Wissenschaft und Forschung am Standort Berlin – dauerhaft.

Werden Sie Förderer der Einstein Stiftung Berlin!  
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE20 1002 0500 0001 4999 02  
BIC: BFSWDE33DER

FÜR DIE WISSENSCHAFT. FÜR BERLIN.

